



18 Jahre

Leporello

07 | 2020

...wo sich Kultur entfalten kann

15. Juli bis 14. September

SPEZIAL

Alles Geschichte?

DenkOrt Deportationen als Erinnerungsort in Würzburg

KUNST

Alles klar?

Kunst geht zum 10. Mal fremd und bekennt Farbe

BÜHNE

Alles anders?

Wie sich Freilichtbühnen der Region neu aufstellen

MUSIK

Alles auf Anfang?

Kulturbühne Keller Z87 startet neu durch

LEBENSART

Alles beim Alten?

Altes neu entdecken im Bürgerspital Weingut

FLANEUR

Alles gesehen?

Unterfranken lockt mit vielfältigen Zielen



Perle besonderer Art

Das Wildbad Rothenburg strahlt als Kunst- und Tagungsort weit über die Region hinaus

Lebenslinie

GESUNDHEITSMAGAZIN FÜR MAINFRANKEN

IM ABONNEMENT



Foto: Pixabay

Lebenslinie für 5 Euro
frei nach Hause geliefert!

Jetzt Abonnement bestellen:
www.lebenslinie-magazin.de

Lebenslinie – das Gesundheitsmagazin
für Mainfranken auf 88 Seiten mit
Experten rund um Ihre Gesundheit
aus der Region.

Kontakt

High Level - Agentur für Kommunikation · Susanna Khoury
Breite Länge 5 · 97078 Würzburg · Tel. 0931.32916-33 · info@lebenslinie-magazin.de

FABRIK FÜR ALLE!

UNSERE AUSSENSPIELSTÄTTE AB OKTOBER 2020

THEATERFABRIK BLAUE W HALLE

MAINFRANKENTHEATER.DE



BÜRGERSPITAL

W Ü R Z B U R G

HERZLICH WILLKOMMEN!

Kellerführung
jeden Samstag 14 Uhr

Freitagsprobe
1x freitags im Monat

Kulinarische Weinprobe
26.9. + 24.10.

Weinevents für Gruppen



Alle Termine unter www.buergerspital.de/weinevents



Bürgerspital zum Hl. Geist – Weingut · Theaterstr. 19 · 97070 Würzburg · weingut@buergerspital.de





Inhalt

Sehnsucht

Es schienen so golden die Sterne,
Am Fenster ich einsam stand
Und hörte aus weiter Ferne
Ein Posthorn im stillen Land.
Das Herz mir im Leib entbrennte,
Da hab ich mir heimlich gedacht:
Ach, wer da mitreisen könnte
In der prächtigen Sommernacht!

Zwei junge Gesellen gingen
Vorüber am Bergeshang,
Ich hörte im Wandern sie singen
Die stille Gegend entlang:
Von schwindelnden Felsenschluchten,
Wo die Wälder rauschen so sacht,
Von Quellen, die von den Klüften
Sich stürzen in die Waldesnacht.

Sie sangen von Marmorbildern,
Von Gärten, die überm Gestein
In dämmernden Lauben verwildern,
Palästen im Mondenschein,
Wo die Mädchen am Fenster lauschen,
Wann der Lauten Klang erwacht
Und die Brunnen verschlafen rauschen
In der prächtigen Sommernacht.

JOSEPH VON EICHENDORFF

Liebe Leserinnen und Leser,

in Eichendorffs Sinne wünschen wir Ihnen
in den nächsten Wochen jede Menge
inspirierende und erquickliche Reisen durch
das sommerliche Frankenland. Stillen Sie
Ihre Sehnsucht im wieder auflebenden
Kulturbetrieb mit Freilichtspielen, Open-
Air-Konzerten und vielen Ausstellungen,
entdecken Sie ringsum belebende Natur
und erspüren Sie die Kraft besonderer Orte.
Unsere Sommer-Leporello-Ausgabe hat in
jeder Richtung Anreize im Gepäck.

Viel Spaß beim Erkunden und Genießen!

Petra Jendrysek & Susanna Khoury

■ SPEZIAL 4

- 4 **Gepäckstücke von Menschen, die nicht wiederkehrten**
Mit dem „DenkOrt Deportationen“ am Würzburger Bahnhof Erinnerung wach halten

■ KUNST 6

- 6 **Kunst geht fremd...**
und bekennt Farbe - zur 10. Auflage des Kunsttausches gehen 16 Objekte auf Reisen
- 7 **Vielschichtiges Thema**
18 Kunstschaaffende setzen sich auf der Burg Wertheim mit dem Wasser auseinander

- 8 **Material folgt der Form**
Kloster Wechterswinkel zeigt „unfinished spaces“ von Dierk Berthel

■ LITERATUR 11

- 11 **Tragisches Wiedersehen**
In „Jenseits des Spessarts“ kehrt Günter Huths Protagonist Simon Kerner zurück

■ BÜHNE 12

- 12 **Vom gemeinsamen Tun**
Schriftsteller und Schauspieler Dr. Markus Grimm beschreitet künstlerisches Neuland
- 14 **Alles anders... und dann auch wieder nicht!**
Die Region startet spät, aber sie startet und hält Unerwartetes bereit

■ MUSIK 16

- 16 **Kultur als Anker**
„Keller Z87“ in Würzburg hat die Türen wieder geöffnet
- 17 **Klanginstallation auf dem Friedhof**
Trauerarbeit mit Komponist Burkard Schmidl
- 19 **Meister der Saitenkunst**
Gitarrenfestival am Maindreieck feiert vom 28. Juli bis 1. August Premiere

■ RENNER 20

■ LEBENSART 21

- 21 **Kann man Glück essen?**
Ein Gespräch mit Uschi Strohmeier über „Mood-Food“
- 22 **Artenvielfalt im Brotregal**
Köhlers Vollkornbäckerei ist Teil der Bioland-Kampagne „Blütenglück“
- 23 **Ein echtes Schmuckstück**
Im Bürgerspital Weingut können Weinfreunde endlich wieder auf Entdeckungstour gehen

■ FLANEUR 24

- 24 **Perle besonderer Art**
Das Wildbad Rothenburg bietet ein Fest für alle Sinne und strahlt als Kunst- und Tagungsort weit über die Region hinaus
- 26 **Wie der Adel einst lebte**
Graf-Luxburg-Museum, das Herzstück der Museen Schloss Aschach, ist wieder geöffnet

Ein mörderischer Sommer in Würzburg

Würzburg – ein heißer Sommer liegt über der Stadt.

Doch nicht nur die Hitze macht der jungen Kommissarin Rebecca Rust zu schaffen. Eine Folge von brutalen Morden an Polizisten fordert sie und ihr Team bis an ihre Grenzen.

Könnte es sogar sein, dass der Täter in den eigenen Reihen zu finden ist? Bei den Ermittlungen kämpft die ehrgeizige Hauptkommissarin nicht nur gegen einen Psychopathen, der ihr gefährlich nahekommt, sondern auch mit ihren eigenen Dämonen.

Volker Sebald
Bullenhitze
Franken noir
136 Seiten · Broschur.
€ 9,90 (D) / 10,20 (A)
ISBN 978-3-429-05509-7

Das eBook gibt es in allen gängigen Online-Shops:
ISBN 978-3-429-05098-6 / € 8,99 (D) (PDF) · ISBN 978-3-429-06490-7 / € 8,99 (D) (ePub)

echter verlag
www.echter.de



Gepäckstücke von Menschen, die nicht wiederkehrten

Mit dem „DenkOrt Deportationen“ am Würzburger Hauptbahnhof wird die Erinnerung wach gehalten an 2069 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus Unterfranken

Als am 17. Juni 1943 um 14.19 Uhr der letzte größere Deportationszug in Würzburg abfuhr, blieben Berge mit Gepäckstücken zurück. Gepäckstücke von Menschen, die in Konzentrations- und Tötungslager gebracht wurden und für die es keine Rückkehr gab. Mit dem „DenkOrt Deportationen“ unmittelbar neben dem Würzburger Hauptbahnhof

soll die Erinnerung an 2069 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus Unterfranken wach gehalten werden, die zwischen 1941 und 1944 deportiert wurden. Nur wenige von ihnen, die Rede ist von 63, überlebten.

Fototafeln begleiteten die Reden bei der Eröffnung – Bilder jener 22 Menschen, die am 17. Juni vor 77 Jahren ins deportiert wurden. Darunter auch drei Kinder, das jüngste eineinhalb Jahre jung.

Die Anfänge des Projekts gehen zurück ins Jahr 2011, als rund 3000 Menschen bei einem Gedenkmarsch zum Güterbahn-

hof Aumühle liefen, um an jenen Weg zu erinnern, den die meisten unterfränkischen Juden zu den Deportationszügen gehen mussten. Anfängliche Pläne zu einem Denkmal direkt am Güterbahnhof zerschlugen sich, doch eine Gruppe um Benita Stolz, heute Vorsitzende des Vereins „DenkOrt Deportationen“, suchte ab 2015 unermüdlich weiter nach einem würdigen Standort. „Er steht nicht schamhaft weggerückt im schützenden Grün des Ringparks, sondern offensichtlich und begehbar für tausende von Menschen, die täglich am Bahnhof sind. Ein Entschluss, zu dem auch Mut gehörte“, so Stolz.

Den Entwurf zum DenkOrt entwickelte der Architekt Matthias Braun, die Inspiration zur Idee lieferte ihm eine historische Fotografie, die auch auf den erklärenden Gedenkstelen am DenkOrt zu finden ist. Zu sehen ist darauf das zurückgelassene Gepäck deportierter Männer, Frauen und Kinder am Güterbahnhof Aumühle.

Oberbürgermeister Schuchardt erläutert die Idee des DenkOrts:

Skulpturen von 47 Gepäckstücken sind bislang installiert, jedes steht symbolisch für einen Ort in Unterfranken, in dem sich einst eine jüdische Gemeinde befand. Schuchardt geht davon aus, dass in absehbarer Zeit weitere Gepäckstücke installiert werden, denn vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten gab es insgesamt 109 jüdische Gemeinden in Unterfranken – so viele wie 1933 in keinem anderen deutschen Regierungsbezirk. Der DenkOrt im Herzen Würzburgs wird künftig den Knotenpunkt bilden eines Netzes aus Gedenkstätten, denn in jeder der Gemeinden wird eine identische Gepäckstück-Skulptur errichtet als weiterer Erinnerungsort. „Ein politischer Ort ist entstanden und am Entstehen, der uns heute und in Zukunft lehrt, wohin Hass in der Gesellschaft führt“, so Schuchardt. Er bezeichnet Erinnerung als den „Schlüssel zu einer besseren und menschlicheren Zukunft“.

Die Erinnerung ans jüdische Deutschland auszulöschen, sei eines der widerwärtigen Ziele der Nazis gewesen, sagt Ludwig Spanenle, Beauftragter der Bayerischen





Skulpturen verschiedener Gepäckstücke am Würzburger Hauptbahnhof erinnern seit kurzem an Menschen, die aufgrund ihrer Religion entrechtet, deportiert und ermordet wurden.

Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus. Er spricht bei der DenkOrt-Eröffnung von einer „perversen, perfiden Idee, Menschen auszulöschen im physischen Sinne, aber auch in der Erinnerung an ein Stück Kultur“. Entrechtlichung, Deportationen und der Genozid von Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft habe inmitten der Öffentlichkeit stattgefunden als eine der zentralen ideologischen Zielsetzungen.

Josef Schuster, Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, der selbst in Würzburg lebt, verweist auf schwindendes Wissen um den Holocaust. Wichtig sei es daher, junge Menschen ins Geschehen einzubeziehen. Und genau das geschieht als zweite Säule des Projekts: Unter dem Motto „Denkorte gegen den Hass“ werden seit November 2018 Jugendliche und junge Erwachsene in den 109 Kommunen mit ehemaligen

jüdischen Gemeinden in Unterfranken als junge Multiplikatoren ausgebildet. Ziel ist es, dass sie sich mit den Biografien der Opfer des Nationalsozialismus in ihrer Heimatgemeinde auseinandersetzen und eigene Konzepte für die Präsentation des Gepäckstücks, für begleitende Aktivitäten und Aktionen entwickeln. Verantwortlich für „Denkorte gegen den Hass“ zeichnet das Würzburger Bündnis für Zivilcourage in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Unterfranken, dem Bezirksjugendring Unterfranken und dem Johanna-Stahl-Zentrum, regionales Kompetenzzentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken. „Es gehe darum zu erklären, was geschehen sei, vor allem aber, wie es dazu kommen konnte, sagt Dr. Schuster, und weiter: „Die Weitergabe der Erinnerung schulden wir unserer Demokratie. Wir schulden es den kommenden Generationen. (...) Wir schulden es

unseren ermordeten Großeltern und unseren Verwandten, die nicht zurückgekommen sind. Von denen nur ein Gepäckstück am Wegesrand zurückblieb.“

Schließlich arbeitet das Johanna-Stahl-Zentrum als dritte Projektssäule an der historischen Onlineerinnerung unter dem Titel „DenkOrt 2.0.“ Zum einen geht es darum, die rund 140 jüdischen Gemeinden und weiteren Wohnorte vorzustellen: Alter und Größe der Gemeinden kämen zur Sprache und die Frage, was mit den jüdischen Bewohnern passierte, erklärt Zentrumsleiterin Rotraud Ries. Zum anderen will ihr kleines Team – und das ist eine wahre Mammutaufgabe – Kurzbiographien der 2069 Menschen erarbeiten, die aus Unterfranken deportiert wurden. „Es geht immer und im Kern um Menschen“, sagt Ries.

Michaela Schneider

FOTOS MICHAELA SCHNEIDER, ©2211438-PIXABAY.COM

www.denkort-deportationen.de



Kunst geht fremd...

...und bekennt Farbe - zur 10. Auflage des Kunsttausches gehen 16 Objekte auf Reisen

REIFEPROZESS

Anlässlich seines 60. Geburtstags zeigt Kurt Grimm noch bis 26. Juli neueste Arbeiten im Würzburger Spitale. Sein Werk entwickelt er aus einer Erfahrung heraus, die sich durch langsames, diszipliniertes und geduldiges Vorgehen einer bestimmten Form bewusst wird, sie von allen Seiten beleuchtet, alle Ausdrucksmöglichkeiten überprüft, um dann zu entscheiden, ob diese Form mit einem inneren Sinnbild „wahrheitsgetreu“ übereinstimmt. Im Gegensatz dazu entstehen Jörg Künkels Arbeiten spontan aus einem Impuls heraus. Es gibt keine Skizzen oder Vorzeichnungen, meist nicht einmal eine konkrete Idee. Die Bilder entwickeln sich während des Arbeitsprozesses, bis eine Form gefunden ist, die für den Künstler Bestand hat. sp

Jenseits des optischen Genusses, der Freude an Buntem und Fröhlichem, kann Kunst auch Stellung beziehen, zum Nachdenken anregen und Haltung zeigen. Ein Aspekt, der in Zeiten wie diesen vielleicht gefragter ist denn je. So kommt das Motto zum kleinen runden Geburtstag des großen regionalen Kunsttauschprojektes „Kunst geht fremd“ zur 10. Auflage genau recht, denn diesmal heißt es vieldeutig: „Kunst geht fremd ... und bekennt Farbe“.

Startete das Projekt 2011 noch mit vier Partnern und themenunabhängig, haben sich im Laufe der letzten Jahre immer mehr Museen angeschlossen, um Kunstfreunden einen Anreiz zu geben, Museen und Galerien in der Region



Am diesjährigen Kunsttausch beteiligt sind die Museen Schloss Aschach, das Museum jüdischer Geschichte und Kultur in Aschaffenburg, das Museum Obere Saline in Bad Kissingen, das Heimatmuseum in Ebern, das Museum Terra Triassica in Euerdorf, das Museum Johanniskapelle in Gerolzhofen, das Knauf-Museum in Iphofen, das Deutsche Fastnachtsmuseum in Kitzingen, das Spessartmuseum in Lohr, die Kreisgalerie Mellrichstadt, das Museum Stadt Miltenberg, die Kunsthalle Schweinfurt, das Jüdische Museum in Veitshöchheim, das Museum Barockscheune in Volkach, das Museum für Franken sowie das Museum im Kulturspeicher in Würzburg.

Wer einen Blick auf die Entwicklung zurückwerfen möchte, kann das auf der Homepage des Projektes unter www.kunst-geht-fremd.de tun. Hier sind auch die begleitenden Veranstaltungen zum Tauschprojekt, die in den letzten Jahren immer fester Bestandteil, gelistet, soweit sie in Corona-Zeiten stattfinden können.

Eröffnet wird die 10. Tauschrunde am 22. Juli um 19 Uhr im Rahmen eines Vortrages im Museum Terra Triassica in Euerdorf. sek

FOTO-COLLAGE ANNE GENKEL

zu besuchen, die vielleicht noch gar nicht im eigenen Fokus standen. Zur 10. Runde kann nun ein neuer Rekord verzeichnet werden: 16 Museen und Galerien tauschen vom 22. Juli bis 8. November untereinander ausgewählte Exponate und bieten ihren Leihgaben für die Zeit der Präsentation einen besonderen Rahmen, der die Kunstwerke oftmals sogar in einem neuen Zusammenhang erstrahlen lässt.

So laden die Fremdgänger von der chinesischen Vase bis zur Fahne in diesem Jahr beispielsweise ein, Farbe zu bekennen und der eruptiven Naturgewalt der ehemaligen Vulkanlandschaft Rhön nachzuspüren, einer Fahne radfahrend zu folgen, sich Regeln zu unterwerfen und gleichzeitig (Narren-)Freiheit zu genießen, Glas grün leuchten zu sehen, mit einer Rhöngazelle über den Klimawandel nachzudenken, Farbe im Holz zu finden oder im Spektrum des Sonnenlichts zu verweilen. Exponate regen aber auch an, sich mit dem leidvollen Thema Flucht und Vertreibung auseinanderzusetzen oder sich mit einem hungrigen Mann voller Geschwüre zu beschäftigen.

VITTORIO ZECCHIN

Glas für Cappellin und Venini



HERSTELLER VITRO



15.5.2020 – 10.1.2021

Kunstsammlungen der Veste Coburg

Kunstsammlungen-Coburg.de

Vielschichtiges Thema

18 Kunstschaffende setzen sich auf der Burg Wertheim mit dem Wasser auseinander

Auf einen erfrischenden wie inhaltlich vielschichtigen Kunstsommer der Galerie Art-Isotope von Axel Schöber können sich die Besucher der Burg Wertheim freuen. Vom 16. August bis 25. September stehen die Räumlichkeiten des Neuen Archivs unter dem Motto „Wasser leben“. Eines ohne das andere ist nicht möglich. Die Wechselwirkung beider Begriffe greift in viele Bereiche des täglichen Lebens ein und eröffnet dabei eine thematische Spannbreite von der Ernährung über die Ökologie bis hin zur Hygiene. Insgesamt 18 Kunstschaffende versammelt Schöber mit Arbeiten in der Gruppenausstellung, was ein breites Interpretationsspektrum erwarten lässt.

So nehmen Andi Schmitt und Susanne Maurer in ihrer Landschaftsmalerei sehr gegensätzliche Positionen ein. Klassische Sicht stößt hier auf eher abstrakte Drohneperspektive. Der Dortmunder Dokumentarist Maximilian Mann stellt im Rahmen eines Umweltprojektes einen Salzsee, die dort lebenden Menschen und damit den Klimawandel in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Joanna Jesse überlässt zwei Jugendliche ihrem Spiel des Steinewerfens ins Wasser. Eine Hand, die sich Richtung Wasser streckt, schafft wie bei Antje Vega die Verbindung von Leben und Wasser. Spiegelglatte Oberflächen werfen Bilder zurück und machen eine Selbstbeobachtung wie im Falle des Kajakfahrers



Bei Marina Sailer lebt und vergeht alles im Wasser und entzieht den Zugriff.



Johannes Hepps Kajakfahrer ist nur noch mit der Selbstwahrnehmung beschäftigt.

von Johannes Hepp wie in einem Schwebezustand möglich. Dieses bewegungslose Verharren auf der Stelle thematisiert auch Iris Hoppes Video, das zwei Kajakfahrerinnen in einem schmalen Wasserbecken zeigt, die sich nicht von der Stelle rühren dürfen. Um Bewegung dreht sich auch die Fotoarbeit von Rainer Jacob, die einen im

Wasser treibenden Heizkörper aus Eis zeigt, der sich durch den Temperaturunterschied und die Bewegung langsam auflöst. Eine scheinbar apokalyptische Antwort bietet Marina Sailer, in deren Malerei Wasser oft keine Grenzen einhält und alles umspült. Kulturelle Ererbschaften verlieren so ihren Halt und das Geschehen entzieht sich der Kontrolle des Menschen.

Die Bedrohung durch Wassermassen wendet die Fotoarbeit von Kylli Sparre aus Estland ins Positive: Sie zeigt eine momentan noch unmöglich erscheinende, harmonische Verschmelzung von Wasser, Mensch und Technik. *sek*

FOTOS JOHANNES HEPP, MARINA SAILER

Do bis So von 10.30 bis 17 Uhr,
Mi für Kleingruppen nach
Absprache: 0172 .2 32 88 66



Christian Rothmann

19.07. – 30.08.2020

Lust auf Kunst?

Neueröffnung der Artothek der Kunststation mit großer Schau in den Hallen
Verkauf zu Sonderkonditionen

Studio: 19.07. – 04.09.2020

Claudia Uraß

Die Flüchtigkeit der Zeit

06.09. – 22.11.2020

INK Glaube, Hoffnung, Liebe

Günter Liebau Strukturen

Abi Shek Geschöpfe und Zeichen

Wegen der Corona-Krise sind Richtlinien zu beachten. Infos dazu auf unserer Homepage.



KUNSTSTATION KLEINSASSEN

Ausstellungen: zum Betrachten und Kaufen
Artothek: Bilder zum Ausleihen und Kaufen
Kulinarik: Besuchen Sie auch unser Café!

Di. bis Sa. 13-18 Uhr, sonntags 11-18 Uhr
An der Milseburg 2 · Hofbieber-Kleinsassen
www.kunststation-kleinsassen.de

Dierk Berthel

unfinished spaces

11.07. bis
06.09.2020





PROGRAMM

Führungen durch die Ausstellung Dierk Berthels finden nach Voranmeldung jeden Sonntag um 14.30 Uhr während der Laufzeit der Ausstellung sowie an den beiden Langen Donnerstagen am 6. August und am 3. September um 19 Uhr statt. Anmeldung unter kulturagentur@rhoen-grabfeld.de oder unter 09771.94690.

2.8., 17 Uhr, Klosterinnenhof
Von der Saale bis zur irischen See. Neue Folkmusik mit Bube, Dame, König
 Juliane Weinelt (Gesang/Querflöte), Jan Oelmann (Gesang/Gitarre/Violine) und Till Uhlmann (Drehleier/Violine).

2.8., 19.30 Uhr, Klosterinnenhof
Ein musikalisches Experiment:
 Die Autoinduktive und die Freunde der raumgreifenden Musik mit Dierk Berthel und Jan Polacek

28.8., 19 Uhr, Klosterinnenhof
Happy Feet
 Dixie-Swing mit den Dixie Heartbreakers: Oldtime Jazz über Swing bis hin zu Latin, Klänge aus Klezmer, Filmmusik, Gypsy Jazz und eigene Kompositionen

Neun Tage Kunst shoppen kann man im Schweinfurter Kunst-Kaufhaus im früheren Musikhaus Kreuzinger vom 24. Juli bis 2. August.



Material folgt der Form

Kloster Wechterswinkel zeigt „unfinished spaces“ von Dierk Berthel

In Dierk Berthels Oeuvre überwiegen das große Format und die Materialpräsenz. Holz trifft auf Stahl, Stein wird von Stahl ergänzt, Holz von Blei und Stein vervollständigt. Im Außenbereich und der Witterung ausgesetzt, zeigen seine Skulpturen ihre ganze monumentale Wirkung. Auch im kleinen Format sind seine Werke verblüffend autonom und wirken in ihrer lässigen Materialkonsequenz und formalen Klarheit raumgreifend. Die Materialvielfalt ist eines der markanten Stilmittel in Berthels Arbeiten. Ob Stein, Holz oder Metall – immer wird das Material der Form sozusagen einverleibt. Es entstehen symbiotische, zweckfreie, der reinen Form verpflichtete skulpturale Gebilde, die jedem verwendeten Material den sicheren, ihm zustehenden Platz geben und damit zum

Zusammenspiel formal klarer und bildhauerisch eigenständiger Form beitragen. Während das Ceuve vormals vor allem von einem massiven Duktus geprägt war, so scheinen sich seine Skulpturen in ihrer Form heute immer mehr aufzulösen, wie die Ausstellung „unfinished spaces“ noch bis 6. September im Kloster Wechterswinkel zeigt.

Seit 10. Juli macht der auf dem Youtube-Account der Kulturagentur „Kunst & Kultur Rhön-Grabfeld“ und auf dem gleichnamigen Facebook-Auftritt zu sehende Kurzfilm zur aktuellen Ausstellung Berthels neugierig, die Exponate selbst in Augenschein zu nehmen.

Dierk Berthel möchte mit seinen Skulpturen Räume schaffen, darum geht es ihm in der Bildhauerei. Ob nun die Werke bereits vorhanden sind oder im Sinne einer in si-

tu-Arbeit sich der Raum auftut – im besten Fall interpretiert der Raum die Gebilde neu, oder umgekehrt, die Gebilde den Raum. So ist in der Ausstellung „unfinished spaces“ im und um das Kloster Wechterswinkel etwas entstanden, was nicht vorhersehbar war und sich innerhalb des Ausstellungszeitraums auch verändern kann und darf.

Der Bildhauer wurde in Scheinfurt geboren. Von 1984 bis 86 war er Meisterschüler an der Fachschule für Bildhauer in Aschaffenburg. Seit dieser Zeit nimmt er an nationalen wie internationalen Ausstellungen teil. Er ist Preisträger mehrerer Bildhauersymposien und Kunstwettbewerbe. Berthel lebt und arbeitet in Rannungen. *kar*

FOTOS KATHRIN HEYER, MICHAELA KRAUS

■ **Geöffnet ist Mittwoch bis Sonntag/Feiertag von 13 bis 17 Uhr.**

Bummeln und schauen

Das Schweinfurter Kunst-Kaufhaus bietet wieder eine kaum überschaubare Vielfalt

Für den Mai war es geplant, nun soll es wirklich stattfinden: das 6. Kunst-Kaufhaus des KulturPacks. „Bummeln – schauen – Kunst shoppen“ ist das Motto, das

für neun Tage Kunst und Leben in den Leerstand Rückertstraße 8 bringt, bekannt als das frühere Musikhaus Kreuzinger. Unweit des Marktplatzes werden fast 30 Künstler und Kunsthandwerker ihre Arbeiten auf mehreren Ebenen präsentieren. Dieses Kaufhaus ist keine klassische Ausstellung, sondern ein buntes Warenhaus der Kunst, in dem jeder etwas finden kann. Individuelle Schnäppchen für den kleinen Geldbeutel hängen neben großformatigen Gemälden, Plastiken aus Holz, Metall oder Stein stehen neben bemaltem Geschirr. Metallobjekte, Fotocollagen, Keramik, Postkarten und vieles mehr werden angeboten. Abstraktes und Gegenständliches, Klassisches und Modernes, Humorvolles und Ernstes, Kitschiges und Tiefgründiges, Surreales und Konkretes sind

im Kunst-Kaufhaus zu finden.

Die ausstellenden Künstler kommen aus dem ganzen Raum Unterfranken. Hinter dem etwas unscheinbaren Eingang des Hauses verbirgt sich genug Raum auf mehreren Ebenen, um trotz des Abstandsgebots ein entspanntes Betrachten zu ermöglichen.

Eröffnet wird das Schweinfurter Kunst-Kaufhaus am 24. Juli um 18 Uhr. Eine kleine Eröffnungsfeier ist geplant, die Umstände hängen aber von den Auflagen ab, die coronabedingt erlassen werden. Danach ist das Kaufhaus bis zum 2. August täglich geöffnet und zwar werktags von 14 bis 18 Uhr, am Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. *gg*

FOTO KULTURPACKT SCHWEINFURT

■ **Mehr unter www.kulturpackt.de,
 Telefon: 09721.803577 oder
kulturpackt@gmx.de**



Unter dem Motto „Kein Anfang, kein Ende“ lädt Christiane Gaebert zum Blickwechsel ins Franck-Haus nach Marktheidenfeld ein.

Den Menschen im Fokus

Erhard Löblein und Christiane Gaebert sind mit Arbeiten im Franck-Haus in Marktheidenfeld zu Gast

Das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch, sagte Goethe. Der Künstler Erhard Löblein arbeitet an den Bildern vom Menschen. An Menschenbildern. Seine Malerei versucht, die selten unbeschweren Abbilder des Inneren eines Individuums aufzuzeigen. Seine Arglosigkeit, die Untätigkeit oder Desillusion. Wie zwiespältig er ist, ausgegrenzt vielleicht und abweisend, auch aggressiv. Selten scheint er glücklich zu sein. Die den Figuren zugeteilten Bildgrenzen sind oft recht knapp bemessen, als fälle es schwer, das ganze menschliche Abbild offenzulegen. Ein weitgehender Verzicht auf Rahmungen hilft vielleicht nachdenklichen Betrachtern im Marktheidenfelder Franck-Haus noch bis 30. August, über das Format hinaus zu denken. Unter dem Motto „MenschenBild“ zeigt der 1932 in Marktbreit geborene und in Zell am Main lebende

Künstler eine Auswahl seiner Gemälde und Skulpturen.

Wer sich mit Erhard Löblein selbst über seine Kunst unterhalten möchte, hat hierzu am 19. Juli und am 2. August, jeweils von 14 bis 18 Uhr, in der Ausstellung Gelegenheit.

Für Kunstfreunde lohnt ein Besuch im Franck-Haus in diesem Sommer gleich doppelt, denn vom 18. Juli bis 20. September sind dort unter dem Titel „Kein Anfang, kein Ende – Einladung zum Blickwechsel“ auch Arbeiten von Christiane Gaebert zu sehen.

Die seit 20 Jahren in Franken lebende Malerin beschreibt ihren ihren Ansatz in der Kunst wie folgt: „In der Kunst ist vieles wie ein Drahtseilakt ohne Netz und das Risiko möglichen Scheiterns ist allgegenwärtig. Wir ringen mit dem Alltag, der Authentizität, dem Ego, dem Mainstream, dem Zeitgeist, mit uns selbst und nicht zuletzt mit dem Betrachter. Letztlich ist alles, was man tut und entscheidet, mit mehr oder weniger großen Risiken verbunden. Menschen wollen Sicherheit – ich behaupte, es gibt keine, also spiele ich mit dem Augenblick.“

In den Arbeitsschwerpunkten Zeichnung-Malerei und Papierkunst findet dieser Ansatz seinen Ausdruck. Die Technik des One-Liners lässt Portraits entstehen in einer zusammenhängenden Linie, Korrekturen sind nicht möglich, die Linie ist tänzerisch und entschieden. Papierorganismen wuchern in den Raum, jeder Schnitt ist eine getroffene Entscheidung, leicht, fragil, spielerisch und bestimmt. *stm*

FOTOS CHRISTIANE GAEBERT, ERHARD LÖBLEIN



„Rot ist der Tod“ heißt dieses Gemälde von Erhard Löblein.

Mittwoch bis Samstag von 14 bis 18 Uhr, Sonntag/Feiertag 10 bis 18 Uhr

KUNST
GEHT FREMD

... und
bekennt
Farbe



22.07. – 08.11.2020
in sechzehn unterfränkischen Museen

www.kunst-geht-fremd.de

Mein fränkisches Museum

25. Juli – 6. September 2020

SOMMER IM MUSEUM

Buntes Kreativprogramm – Führungen – Ausstellung



Museum für Franken

Staatliches Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Würzburg

www.museum-franken.de



VON DER STEINZEIT BIS INS 20. JAHRHUNDERT REISEN

Das Museum für Franken samt Fürstenbaumuseum haben wieder geöffnet und bieten auf der Festung Marienberg ein schönes Ausflugsziel und die Gelegenheit, von der Steinzeit bis ins 20. Jahrhundert durch die Zeit zu reisen. Da das beliebte Museumsfest, das traditionell am ersten Septemberwochenende stattfindet, in diesem Jahr Corona bedingt abgesagt werden musste, wird es in diesem Sommer stattdessen ein buntes, sechswöchiges Sonderprogramm geben: Vom 25. Juli bis 6. September kommen Familien und alle Museumsfans voll auf ihre Kosten. Schluss also mit der Langweile und hinauf auf die Festung! Es darf fotografiert, gemalt und gebastelt werden, was das Zeug hält. An jedem Ferientag wartet auf Familien zudem ein interaktives Programm im Museum: Klein und Groß sind dazu eingeladen, durch das Haus zu streifen und dabei selbst aktiv und kreativ zu werden. Nicht zuletzt mit dem Entdeckerheft können Rätselfans durch die Geschichte reisen und werden am Ende sogar mit einer kleinen Überraschung belohnt. Auch Kunst- und Geschichtsinteressierte

kommen in der Ferienzeit nicht zu kurz: Mehrmals täglich finden öffentliche Führungen durch die Ausstellung mit maximal fünf Personen statt. Diese garantieren eine private Genussatmosphäre und bieten Gelegenheit, einmal genauer nachzufragen. Für besondere Einblicke in die Welt der (Kunst-)Geschichte ist also gesorgt. Als besondere Highlights beim Festungs- und Museumsbesuch werden zudem zwei Sonderpräsentationen zu sehen sein: Vom 22. Juli bis zum 8. November 2020 ist im Rahmen der beliebten Tauschaktion der unterfränkischen Museen „Kunst geht fremd ... und bekennt Farbe“ eine poppige „Rhöngazelle“ von Herbert Waibl zu Gast im Museum für Franken. Außerdem ist vom 25. Juli bis zum 13. September die Ausstellung „Zu Hause ist es doch am Schönsten!?“ zu sehen. Dort sind alle rund 160 Werke ausgestellt, die im Rahmen des gleichnamigen Malwettbewerbs eingesendet wurden. Herrlich, wie kreativ und fantasievoll die Heimat- und Sehnsuchtsorte festgehalten wurden!

sm, Foto Museum für Franken/Katja Krause

Das Museum für Franken ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Informationen zum Besuch sind unter www.museum-franken.de, per Mail an info@museum-franken.de oder unter Telefon 0931.205940 erhältlich.

Der KulturPack Schweinfurt präsentiert:



DAS
9KUNST

KAUFHAUS

Schweinfurt, 25.07.-02.08.2020

Rückertstraße 8

Bilder, Skulpturen und Objekte von 30 Künstlern

Geöffnet werktags von 14 - 18 Uhr,
Samstag und Sonntag von 11 - 18 Uhr

GRAFIKSCHÄTZE UND VIELES MEHR

Die Neueröffnung ihrer Artothek feiert die Kunststation Kleinsassen mit einer umfangreichen Schau in den großen Hallen. Dazu werden vom 19. Juli bis 30. August (Di bis Sa 13 bis 18 Uhr, So/Fei 11 bis 18 Uhr) unter anderem Schätze aus den Grafikschränken erstmals gezeigt, ebenso verborgene Kunstwerke aus den Lagern der Kunststation. Unten im Bild eine Arbeit von Mojgan Razzaghi. Präsentiert werden seit über 40 Jahren Künstler*innen aus der Region und aller Welt. In der Artothek können Besucher Kunst für das eigene Zuhause oder den Arbeitsplatz aussuchen, erwerben oder gegen eine geringe Gebühr ausleihen. Die Sammlung der Artothek basiert zumeist auf Arbeiten, die in Ausstellungen zu sehen waren und zur Förderung der Kunstschaffenden angekauft wurden. Damit spiegelt sie das vielseitige Ausstellungsprogramm: Kunst unterschiedlichster Stilrichtungen, Materialien, Techniken, Genres. Die Artothek wurde in den vergangenen Wochen umgestaltet und ist mit einem Terminal benutzerfreundlicher geworden. Hier sind alle Arbeiten bildlich erfasst, auch diejenigen, die nicht an den Ziehwänden Platz finden, im Magazin lagern oder zeitweilig ausgeliehen sind. Im Studioraum der Kunststation sind zudem einzigartige Raumobjekte aus Wäschetrocknerflusen und bemerkenswerte Bleistiftzeichnungen von Claudia Uraß zu sehen.

kk, Foto Kunststation/Razzaghi



Tragisches Wiedersehen

In „Jenseits des Spessarts“ kehrt Günter Huths Protagonist Simon Kerner zurück

Nach dem dramatischen Tod seiner Lebensfährtn Steffi im Zuge seiner Ermittlungen hatte Oberstaatsanwalt Simon Kerner dem Spessart und Deutschland den Rücken gekehrt. Nach gut fünf Jahren hatte er sich mit neuer Lebensgefährtin ein Leben als Chef einer Wildererbekämpfungstruppe auf einer Rangerstation in Südafrika aufgebaut, als die Ursache für die Abgeschlagenheit seiner kleinen Tochter Clara gefunden wird: Leukämie. Die Hoffnung auf das Bekämpfen des Krebsleidens lässt die kleine Familie nach Unterfranken zurückkehren.

Während Theresa ihrer Tochter bei der Therapie beisteht, knüpft Simon Kerner an seine alten Verbindungen an: Für seinen langjährigen Freund Eberhard Brunner, Leiter der Mordkommission in Würzburg, ist es selbstverständlich, dass er den nach einer neuen beruflichen Herausforderung

suchenden ehemaligen Weggefährten bei sich in der Wohnung aufnimmt. Was sich zunächst als Erleichterung anlässt, können sich die Krimifans von Günter Huth denken, bekommt schnell eine andere Dynamik. Just vor Kerners Ankunft war Brunner zum Leiter einer Sonderkommission ernannt worden, deren Mission es ist, die Machenschaften zweier rivalisierender, mächtiger arabischer Clans aufzudecken und zu beenden. Zu diesem Zwecke hatte man Eberhard Brunner als neuen Chef den jünger zum Staatsminister im Innenministerium berufenen Dr. Christian Haenisch zur Seite gestellt. Beiden sollen den Kampf gegen die bandenmäßige Schwerekriminalität aufnehmen. Es dauert nicht lange, da wird Simon Kerner in die Machenschaften der Clans verstrickt, entgeht nur mit großem Glück einem Anschlag, der Brunner galt, und stößt durch Zufall auf eine

entführte arabische Frau, die Tochter eines der Clanchefs, die wenig später Opfer eines Ehrenmordes wird. Als Staatsminister Haenisch selbst auf brutalste Weise zu Tode kommt, fällt der Verdacht auf Brunner, mit dessen Waffe sein Chef erschossen wurde. Schnell wird klar, dass es bei der Polizei und im Ministerium Maulwürfe geben muss, die die Clans gegeneinander aufhetzen, falsche Fährten legen und vor nichts zurückschrecken. Ein kaum überschaubares Blutbad, dem auch eigentlich Unbeteiligte zum Opfer fallen, ist die Folge. Simon Kerner steht allesdings eher am Rande der Ermittlungen, die einen tragischen Ausgang nehmen. Am Ende wird klar - man hat es vermutet - wer die Fäden aus machthungrigen Gründen die ganze Zeit in der Hand hatte. *sek*

FOTO ©STEVEPB-PIXABAY.COM

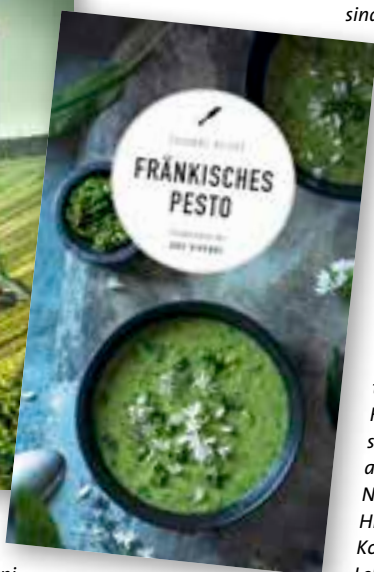
■ Echter Verlag Würzburg, 2020, 12,95 Euro



Günter Huth: Jenseits des Spessarts. 296 Seiten, Echter Verlag Würzburg, 2020, 12,95 Euro

ABGRÜNDE UNTERFRÄNKISCHER SEELEN

Verbrechen lauern überall. Vor der eigenen Haustüre genießen sie - blickt man in auf die rasant wachsende Titelanzahl an Regionalkrimis - scheinbar besonderes Interesse. Sich mit den Abgründen der menschlichen Seele in unmittelbarer Nähe zu beschäftigen, scheint seinen eigenen Reiz zu haben. Diese Nachfrage bedient der ars vivendi Verlag im mittelfränkischen Cadolzburg seit Jahren auf besonders gelungene und unterhaltsame Weise. Vor zwei Jahren nahm man die kriminellen Energien in Franken unter die Lupe. Nun hat sich der Tatort auf Unterfranken verengt. Neun namhafte Krimiautoren aus der Region haben unterschiedlichste Kurzkrimis nach bewährter Weise beigesteuert und liefern dabei nicht nur knisternde Spannung und beste Unterhaltung, sondern auch eine Portion Lokalkolorit und fränkischen Charme. Tatorte sind Aschaffenburg, Bad Kissingen, Haßfurt, Kitzingen, Miltenberg, Rothenfels, Schweinfurt, Volkach und Würzburg. Beigesteuert haben sie Elmar Tannert, Killen McNeill, Horst Prosch, Tessa Korber, Veit Bronnenmeyer, Tommie Goerz, Renate Eckert, Bernd Flessner und Theobald Fuchs. Wem die ein oder andere



Kurzgeschichte besonders gefallen hat, für den lohnt sich ein Blick ins Verlagsprogramm, denn viele der Autoren sind mit eigenen Krimittiteln

oder gar -reihen bei ars vivendi zu finden. Zwar nicht im Sammelband, aber dafür neu erschienen ist beispielsweise „Fränkisches Pesto“ von Susanne Reiche. Die studierte Biologin aus Nürnberg nimmt ihre Leser auf fesselnde Weise mit in die grüne Welt: Während einer Kräuterwanderung in der Fränkischen Schweiz geschieht ein Mord. Die Beamten vor Ort bitten die Nürnberger Kollegen um Hilfe - wie praktisch, dass Kommissar Kastner mit Lebensgefährtin Mirjam gerade den Osterurlaub in der Nähe verbringt. Er schleust sich inkognito bei den Kräuterfreunden ein und erfährt bald mehr über die menschlichen Schwächen und politischen Überzeugungen der bunten Truppe, als ihm lieb ist... *sek*

■ Tatort Franken, 192 Seiten, 13,90 Euro, Susanne Reiche: Fränkisches Pesto. 256 Seiten, 14,90 Euro, beide ars vivendi Verlag, Cadolzburg 2020

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann



Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.leporello-kulturmagazin.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)
Mobil: 0170.4834192

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhnig, Pat Christ, Uschi Düring, Tim Förster, Renate Freyisen, Jenifer Gabel, Reiner Jünger, Corina Kölln, Nicole Oppelt, Lothar Reichel, Martina Schneider, Michaela Schneider

Online-Redaktion:
Nicole Oppelt

Mediaberatung:
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: Christiane Hundt

Druck: Schneider Druck GmbH/
Rothenburg o.d.T.

Vom gemeinsamen Tun

Schriftsteller und Schauspieler Dr. Markus Grimm beschreitet künstlerisches Neuland



„Kultur rechnet sich nicht wirklich. Sie braucht immer Liebhaber und Liebhaberinnen“, sagt Dr. Markus Grimm.

Mitte Juni 2020 sieht die Welt für viele Menschen schon wieder ein bisschen rosiger aus. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder gibt umfangreiche Lockerungen bekannt. Der Corona-Katastrophenfall ist beendet. Ein

Aufatmen geht durch weite Teile der Gesellschaft. „Meine Befürchtung ist jedoch, dass das Kulturleben am Ende den größten Schaden nehmen wird“, so Dr. Markus Grimm im Gespräch mit dem Kulturmagazin Leporello. Durch abgesagte Veranstaltungen entwöhne man das Publikum. Daher heiße es jetzt „dranbleiben – auch mit den wenigen zur Verfügung stehenden Ressourcen“. Der Sommerhäuser Stadtschreiber, der seinem Publikum gerade keine Eintrittskarten verkaufen kann, „weil nichts stattfindet; und das offenbar auf lange Sicht“, geht mutig voran. „Ich möchte die Situation gern als Aufforderung begreifen, künstlerisch etwas ganz Neues anzufangen.“ In seinem Fall heißt das neue Betätigungsfeld „Podcast“. Das sind Audiodateien, die zum Beispiel auf dem Mobiltelefon angehört werden können. Das Konzept ähnelt einer Radiosendung. Vor einigen Wochen hat der Kreative damit unter dem Titel „Das Wahre, Gute, Schöne“ begonnen und versucht seither mindestens einmal pro Woche eine neue Folge anzubieten. Sieben,

die übrigens auch auf YouTube zu finden sind, lagen zum Redaktionsschluss bereits vor. „Es geht darin um Menschsein, Kultur und Geistesleben – aktuelle Fragen im Lichte des Wahren, Guten, Schönen eben“, erklärt Markus Grimm. Denn es stelle sich uns allen die Frage, wie unser Kulturleben „danach“ aussehen soll, in einer „Post-Corona-Zukunft“. Die Frage nach dem Wesen und der Zukunft der Kultur stelle sich aber eigentlich immer, nur nicht immer so zugespitzt wie jetzt. Er ist überzeugt: „Kultur lebt immer vom gemeinsamen Tun und Erleben – und von Unterstützung.“ Im Fall seines Podcast ist das über die Crowdfunding-Plattform „Steady“ möglich. „Es geht darum, eine Gemeinschaft von Menschen zusammenzubringen, die ein langfristige oder auf Dauer angelegtes Projekt wie einen Podcast durch eine wiederkehrende monatliche Zuwendung unterstützt.“ *nio*

FOTO MARKUS GRIMM

■ <http://daswahreguteschoene.de>; <https://bit.ly/2ULUzYB> und <http://steadyhq.com/daswahreguteschoene>

Die Vorteile des Lasters

Lisa Eckhart am 10. September in den Mainfrankensälen Veitshöchheim

„Die österreichische Kabarettistin Lisa Eckhart verachtet das Glück und verhöhnt den Durchschnittsmenschen. Von ihrem Publikum wird sie dafür geliebt“, schwärmt der Journalist Peter Kümmel über die junge Lisa Laselsberger, die als Kunstfigur Lisa Eckhart kein Blatt vor den Mund nimmt. „Sie redet zu uns wie zu einem Schlamassel, in dem sie selbst nicht sitzt.“ Noch nicht einmal 30 Jahre alt, hält sie uns mit unnachahmlicher Eleganz, ach was, ihre Erscheinung ist denkbar dekadent, den Spiegel vor. Und er wirkt.

In ihrem aktuellen Programm „Die Vorteile des Lasters“ denkt Eckhart gewohnt messerscharf und sprachlich brillant über die sieben Todsünden nach. „Es war nicht alles schlecht unter Gott“,



„Seien Sie eitel und entreißen Sie Ihre Schönheit dem trüben Auge des Betrachters“, fordert Lisa Eckhart.

läutet sie ihre Gedankenspiele ein. Von der Ursünde enterbt, galt es

fortan, die Sünden neu zu erfinden. Denn: „Man hat uns alles erlaubt und somit alles genommen.“ Doch genau darin liegt das Problem. „Wie widersetzt man sich der Spaßgesellschaft ohne den eigenen Spaß einzubüßen? Wie verweigert man sich dem Konsumerismus, ohne auf irgendetwas zu verzichten? Wie wird man zum Ketzer einer säkularisierten Welt?“ Die Kabarettistin hat darauf eine ganze Reihe schockierender Antworten parat. Eine der schönsten: „Seien Sie maßlos in allem, nur niemals in der Mittelmäßigkeit.“ Zu erleben ist sie am 10. September in den Mainfrankensälen Veitshöchheim. Zu drehen beginnt sich das Thesenkarussell um 20 Uhr.

Nicole Oppelt

FOTO: FRANZISKA SCHRÖDINGER

■ www.bockshorn.de

ANZEIGE

Sommer 1945: Das kleine Sabinchen muss mit Luis und Lunte ihre Kirschen teilen.



Alles kein Wunder

Ein Sommerwandel durch ein fränkisches Jahrhundert in Bad Windsheim

Im Sommer 2020 zeigt das Fränkische Freilandtheater seinen ersten Sommerwandel auf dem Gelände des Fränkischen Freilandmuseums in Bad Windsheim. An 42 Abenden können die Zuschauer des Open-Air-Theaters dann zu Fuß unterwegs sein, um sich ihr Theatererlebnis zu erlaufen. Über die Wege des Freilandmuseums geht es von Szene zu Szene, auf einem Parcours durch das 20. Jahrhundert. Glückliche Tage und Katastrophen von großen und kleinen Leuten, Abschied und Rückkehr, Weltgeschichte und private Schicksale verweben sich zu einem Reigen von Geschichten, in dem es im Grunde immer um das Eine geht – um die Hoffnung darauf, dass die Welt besser wird, auch wenn uns immer wieder Schicksalsschläge und Enttäuschungen vom Gegenteil überzeugen wollen.

Vom ersten Weltkrieg bis zur Jahrtausendwende spannt sich der Bogen der Geschichten in „Alles kein Wunder“. Jede Szene hat eine eigene Jahreszahl und erzählt von Liebe, Hoffnung und dem Leben im vergangenen Jahrhundert. Ein paar Beispiele gefällig? Bitte sehr:

1918: Im Sanatorium des Doktor Wunderlich erholt sich der jugendliche Dichter und Schwerenöter Heinrich von einer schweren Lungenkrankheit. Sowohl seine Pflegerin, die hübsche Schwester Ismene, als auch die sterbenskranke Patientin Clara schwärmen für den Schöngestir.

Episoden, die das Leben schreibt

1928: Der junge Wilhelm Haug lernt das Radfahren. Das geht nicht ganz schmerzfrei vor sich, dafür sorgen die beiden Freundinnen



Die alten Freunde Martin und Carl haben heute ein ernstes Thema.

Doris und Hilde – dabei hat Wilhelm ein Auge auf Hildes große Schwester Elisabeth geworfen.

1945: Im Sommer nach dem großen Krieg verdienen sich Luis und sein schweigsamer Freund Lunte ein paar Stück Seife durch das Sammeln von Altpapier. Aber beim Schinder Karl und seinem Bruder, dem schiefen Erwin, ist es den Buben nicht ganz geheuer.

1985: Fünfzig Jahre lang hat Hilde sich gefragt, was wohl aus ihrer Freundin Doris geworden ist. Jetzt steht Doris plötzlich vor ihr und will wissen, wie es ihrer großen Liebe Herbert ergangen ist. Hilde hat darauf mehr als eine Antwort parat.

Der Sommerwandel ist ein Theater für die Sinne. Die Zuschauer erleben, mal aus der Nähe und mal von fern, wie sich die Geschichten und die Wege der Schaffenrather Familien über einen Zeitraum von 100 Jahren immer wieder kreuzen. So entsteht ein großer Bilderbogen mit unterschiedlichsten Facetten, die sich dann zu einem Gesamtbild dieses „fränkischen Jahrhunderts“ fügen

– mit Geschichten über Liebe und Landflucht, über Gehorsam und Gerechtigkeit, über das Festhalten an der Tradition und die Sehnsucht nach Veränderung.

„Alles kein Wunder“ ist ein großangelegtes Panoptikum der fränkischen Seele, schwungvoll, nachdenklich, witzig und immer wieder überraschend! *kh*

FOTOS ANDREAS RIEDEL, ©RITAE-PIXABAY.COM



Das Sommerwandel-Theater „Alles kein Wunder“ feiert am 31. Juli Premiere. Bis 10. Oktober finden insgesamt 42 Veranstaltungen für jeweils sechs Gruppen statt. Gespielt wird im Juli und August um 19 Uhr, 19.15 Uhr, 19.30 Uhr, 19.45 Uhr, 20 Uhr und 20.15 Uhr. Im September und Oktober um 18 Uhr, 18.15 Uhr, 18.30 Uhr, 18.45 Uhr, 19 Uhr und 19.15 Uhr. Karten und weitere Informationen unter: www.freilandtheater.de

1985: Nach 50 Jahren sehen sich die Freundinnen Doris und Hilde wieder. Was ist seither geschehen?

Die Kreuzgangspiele bieten im Sommer 2020 eine Fülle unterschiedlichster Formate und Projekte, die sowohl im Kreuzgang und im Nixel-Garten an der historischen Stadtmauer in Feuchtwangen zu sehen sind.

Rechts: Was macht ein sinnerfülltes Leben aus? Die Freilichtspiele Schwäbisch Hall setzen Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“ in diesem Sommer erneut auf den Spielplan.



Alles anders... und dann

Corona hat die Spielpläne in den Theatern umgekrempelt. Die Freilichtsaison der Bühnen der

„Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll. Man muss nur bereit und zuversichtlich sein“, meinte die deutsche Schriftstellerin Luise Rinser. Ein Blick auf die Theaterlandschaft macht dieser Tage Hoffnung. Lange hingen die Kulturschaffenden in der Luft. Nun brechen sie auf zu neuen Ufern.

Bereit und zuversichtlich – im besten Rinserschen Sinne – sind zum Beispiel die **Freilichtspiele in Schwäbisch Hall**. Ab dem 24. Juli öffnet das Theater mitsamt Sicherheits- und Hygienekonzepten wieder seine Pforten. Dem Namen „Freilichtspiele“ macht man dabei alle Ehre, denn sämtliche Veranstaltungen werden draußen stattfinden: auf der Großen Treppe sowie rund ums Neue Globe auf der Park- und Außenbühne. Insgesamt drei Neuinszenierungen, zwei Wiederaufnahmen und viel Musik stehen dann auf dem Spielplan. Los geht's am 24. Juli mit der Premiere „Eine Sommernacht“ mit Musik von David Greig und Gordon McIntyre auf der Parkbühne am Neuen Globe. Schon am 26.

Juli folgt dann auf der Außenbühne am Neuen Globe ein „Gipfeltreffen der musikalischen Emotionen“ von und mit Anja Gutgesell unter dem Titel „Streisand – Dietrich – Piaf“. Zu sehen ist das Programm abermals am 28. August. „Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“, nämlich Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“ feiert am 29. Juli Wiederaufnahme-Premiere auf der Großen Treppe. Ab dem 6. August gibt es außerdem Pierre Carlet de Marivaux' Komödie „Das Spiel von Liebe und Zufall“ an gleicher Stelle zu sehen. Ab 8. August gibt es mit „Der Zinnsoldat und die Papier-tänzerin“ zudem ein Familienstück von Roland Schimmelpfennig auf der Parkbühne am Neuen Globe. Am gleichen Tag startet dort zudem das Musical von Tom van Hasselt „Alma und das Genie“. Herzhaftes Lachen ist auch bei der Komödie von Gerold Theobald nach Giovannino Guareschi „Don Camillo und Peppone“ angesagt. Die Wiederaufnahme-Premiere steigt am 13. August auf der Großen Treppe. Am 19. August geht es dann mit einem musikalischen Abend unter dem Titel „Two Girls and a Boy“ zurück in die Sixties. Am 20. und 21. August steht die Außenbühne am Neuen Globe dann ganz im Zeichen der Musical Comedy von und mit Martina Lechner. Die kündigt nämlich an: „Ich mach dann mal Musical!“. Abgelöst wird sie dort tags darauf von der Hamburger Band „Tante Polly“. Und die geben wiederum der Band „The Beefeers“ am 23. August die Klinke in die Hand. Eine echte „Corona-Version“ von Erich Kästners „Als ich ein kleiner Junge war“ ist am 30. August mit Walter Sittler auf der Großen Treppe zu erleben. Am 5. September findet schließlich ein echtes Jubiläumsgastspiel auf der Großen Treppe statt: „Dirk Schäfer singt Jacques Brel – Doch davon nicht genug“.

Auch das **Theater Ensemble Würzburg** bespielt seine Sommerbühne seit einigen Wochen mit Feuereifer. Am 16. Juli feiert ihre spezielle „Corona-Edition“ von Shakespeares „Hamlet“ unter der Regie von Andreas Büettner Premiere. Die Ankündigung klingt vielversprechend und provokant zugleich: „Mit Lust, Witz, Ernst und Anarchie inszeniert und genauso gespielt. Tatsächlich gibt es mehr Dinge als Corona, den Saft verfluchten Bilsenkrauts und Sein oder Nicht-Sein in Würzburg.“ Wie Recht sie haben! Zu sehen ist das Spektakel bis zum 5. September.

Weiter geht's auch im **Landestheater Dinkelsbühl**. Auf der Freilichtbühne entführt das Ensemble hier ins Berlin der 1920er. „Pension Schöllner“ – der Schwank in drei Akten von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs ist noch bis zum 16. August zu sehen. Darüber hinaus verspricht „Lieder wie im Schlaf“ wahre Lagerfeuerromantik mit Folkmusik, wenn Intendant Peter Cahn das Publikum am 3. August einlädt, gemeinsam in Erinnerungen abzutauchen und Entdeckungen zu machen. Große Gefühle gesucht? Das Landestheater Dinkelsbühl lädt dazu ein, einen heiter-turbulenten Abend mit den Musical-Darsteller*innen auf der Freilichtbühne zu verbringen. Die Seefestspiele am Rothenburger Weiher konnten aufgrund der Corona-Pandemie dieses Jahr nicht wie gewohnt stattfinden. Stattdessen laden sie ein zu den Zusatzvorstellungen auf der Freilichtbühne am Wehrgang. Ebenso romantisch, aber überdacht erklingen bei der „Musical-Gala“ am 20. und 27. Juli große Balladen, schmissige Hits und bewegende Musical-Hymnen. Außerdem auf dem Spielplan: „Johnny Cash - Country Musik auf der Freilichtbühne“.



Ob man Shakespeares „Hamlet“ schon einmal so gesehen hat wie auf der Sommerbühne des Theater Ensembles?

Das Landestheater Dinkelsbühl bringt „Pension Schöllner“, einen Schwank in drei Akten von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs in einer Bearbeitung von Jürgen Wölffer auf die Bühne.





Links: FLT Alles kein Wunder-Szenenprobe: Die Freundinnen Hilde und Doris bringen dem großen Wilhelm das Fahrradfahren bei, damit der Eindruck auf Hildes große Schwester machen kann.“

„Ist denn Humor beim Thema Demenz erlaubt? Ja.“, sagt Regisseurin Sandra Lava über das Stück „Honig im Kopf“ in Maßbach.

auch wieder nicht!

Region startet spät, aber sie startet und hält Unerwartetes bereit

„Es kann endlich losgehen!“, heißt es derweil aus dem **Freilandtheater Bad Windsheim**. Schon in unserer letzten Ausgabe kündigten wir an, dass sich auch hier in diesem Sommer etwas tun wird. Jetzt steht fest: der Wandel durch ein fränkisches Jahrhundert „Alles kein Wunder“ wird vom 31. Juli bis 10. Oktober gespielt.

Sommer auf der Burg in Wertheim? Irgendwie ja, aber doch ganz anders. In diesem Jahr gibt es ein Burgfilmfest Wertheim. Und das verspricht „großes Kino vor großartiger Kulisse“ vom 13. bis 25. August. Welche Streifen dann zu sehen sein werden, war zu Redaktionsschluss leider noch nicht bekannt.



Vom Schützenhof in Würzburg geht es mit „Drei Schoppen für ein Halleluja“ direkt in den hintersten Winkel des Wilden Westens. Dorthin, wo Kojote und Kaninchen sich gute Nacht sagen.

Die **Kreuzgangspiele in Feuchtwangen** finden ebenfalls mit einem etwas anderen Programm statt. Für die kommenden Wochen gilt ein Sonderspielplan. „Passionen“, frei nach Giovanni Boccaccios „Decamerone“ ist noch bis 16. August zu sehen. Im Nixel-Garten wird am 7. und 8. August „Du bist meine

Mutter“ von Joop Admiraal gezeigt. Ebenfalls dort läuft ab dem 16. Juli „Glanz Reloaded“. Ein Schauspiel nach Irmgard Keuns Roman „Das kunstseidene Mädchen“. Lot Vekemans „Judas“ - ein Theaterstück über den berühmtesten Verräter der Weltgeschichte - steht an gleicher Stelle am 1. und 2. August auf dem Spielplan. Bereits am 24. und 25. Juli ist der Nixel-Garten Schauplatz für die Lesung „Gut gegen Nordwind“. Am 30. und 31. Juli wird aus dem humorvoll-kurzweiligen Roman „Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“ von Joachim Meyerhoff gelesen. Musik gibt es derweil im Kreuzgang, etwa ein Kammerkonzert mit Christiane Karg am 26. Juli. Noch einmal zu hören ist sie am 13. August mit Werken von Franz Schubert.

„Das Theater ist lebendig“, bestärkte das **Theater Schloss Maßbach – Unterfränkische Landesbühne** sein Publikum in den vergangenen Monaten. Jetzt kann das Team verkünden: „Bis Mitte September spielen wir die Komödie „Honig im Kopf“ auf der Freilichtbühne.“ Die Komödie von Florian Battermann nach dem gleichnamigen Film, Drehbuch von Hilly Martinek und Til Schweiger ist noch vom 15. Juli bis 19. September zu sehen.

Aufbruchstimmung herrscht auch beim **Sommertheater am Schützenhof in Würzburg**. „Mit bloßen Händen - und ein paar tapferen Helfern - räumen wir gerade die letzten Steine aus dem Weg, damit der Schützenhof dieses Jahr über die Bühne fegen kann“, lässt das Ensemble noch Mitte Juni sein Publikum wissen. Und das tut er: Bis zum 15. August ist hier erneut „Drei Schoppen für ein Halleluja“ zu erleben. „Spaßalarm“ garantiert!

Nicole Oppelt

FOTOS SCHWÄBISCH HALL/© FREILICHTSPIELE SCHWÄBISCH HALL, UFUK ARSLAN, THEATER ENSEMBLE/ANDREAS. BÜETNER, LANDESTHEATER DINKELSBÜHL/HANS VON DRAMINSKI, FREILANDTHEATER BAD WINDSHEIM/XXX, KREUZGANGSPIELE/NICOLE BRÜHL, SCHÜTZENHOF/WERNER GOLDBACH, THEATER MASSBACH/SEBASTIAN WORCH, NICOLE BRÜHL

- www.freilichtspiele-hall.de,
- www.theater-ensemble.net,
- www.landestheater-dinkelsbuehl.de,
- www.freilandtheater.de,
- www.facebook.com/Burgfilmfest,
- www.theater-am-schuetzenhof.de,
- www.kreuzgangspiele.de,
- www.theater-massbach.de

Wein & Wiesen Sprinter

Komm mit auf Tour durch Feld & Flur!

Dein Entdeckerbus
von der Mainschleife bis Marktheidenfeld.

#UrlaubZuhause

www.WeinundWiesenSprinter.de

„Es hat Spaß gemacht, wieder live Musik zu erleben“, resümiert Dr. Gunther Schunk den gelungenen Neustart.



Kultur als Anker

Im „Keller Z87“ auf dem Bürgerbräuergelände in Würzburg sind die Türen wieder offen: Neustart mit Standing Ovations

„Kultur ist der wichtigste Anker der Gesellschaft. Erst recht in Zeiten starker Veränderungen und Irritationen gibt Kultur Ideen, Motivation und schafft die Denkmöglichkeit für neuartige Lösungen“, so Dr. Gunther Schunk, Mitgründer des „Keller Z87“.

Mitte Juni wurde hier das große Re-Opening gefeiert - zwar in kleinerer Runde als gewohnt, dafür mit großen Emotionen. „Mucho Mojo“ und „Famos“ begeisterten die Anwesenden und sorgten für Standing Ovations. Nun geht es mit zwei Lesungen des Autorenkreises Würzburg weiter. Am 16. Juli heißt es „Hölderlin in Quarantäne“. Friedrich Hölderlin, der in diesem

Jahr seinen 250. Geburtstag gefeiert hätte, hatte ein ereignisreiches Leben. Doch was mancher nicht weiß: Sein letztes Domizil wurde der Tübinger Turm direkt über dem Neckar. In diesem kleinen Zimmer - abgeschnitten von der Außenwelt - lebte er noch 36 Jahre. Unter dem Titel „Wir in Quarantäne“ geht es am 23. Juli thematisch passend weiter. Dann beleuchten Autorinnen und Autoren des Autorenkreises Würzburg literarisch, was Quarantäne für sie bedeutet. Ausgelassen wird es hingegen am 8. August mit dem Ausnamegitarristen aus Los Angeles, Donny Vox. Am 1. September steht mit „Würzburg liest ein Buch“ mit Autor Uwe

Dolata abermals Literatur auf dem Programm. Gemeinsam wird der Frage nachgegangen, welcher Trend wohl ein fester Bestandteil der Post-Corona-Welt werden könnte. Am 15. September geben sich schließlich „Die Drei“ die Ehre im „Keller Z87“. Hygiene und die Einhaltung der entsprechenden Regeln, so macht Schunk deutlich, sind das oberste Gebot. „Öffentliche Party geht bis auf Weiteres nicht.“ Vielmehr wird um Vorreservierung unter fb@kellerz87.de oder um die Nutzung des Vorverkaufs über Wütix gebeten. *nio*

FOTOS GUNTHER SCHUNK, ©MARKOHEINRICH-PIXABAY.COM

■ www.kellerz87.de, Vorreservierung unter fb@kellerz87.de



TIEFE GEFÜHLE, WILDES TEMPERAMENT

Am 15. September ist „Best of Musicals“ zu Gast in der Stadthalle Lohr. Eigentlich hätte das Publikum schon am 20. März in die schillernde Welt der Musicals abtauchen sollen. Stattdessen landete es auf dem harten Boden der „Corona-Tatsachen“. Jetzt kann die Vorfreude auf die Highlights aus über 20 Musicals erneut aufkeimen. Denn die neue Show des Musical Moments-Ensembles wird am 15. September nachgeholt. Musical-Fans können dann aus dem Vollen schöpfen. Denn die Künstlerinnen und Künstler haben allerhand anspruchsvolle Titel aus Weltmusicals wie „Evita“, „Cats“, „Elisabeth“, Superhits von „ABBA“, die Rockstimmung der legendären „Blues Brothers“, schaurige Atmosphäre mit dem „Phantom der Oper“ und dem „Tanz der Vampire“ – sowie ein grandioses „We will rock You“ im Gepäck. Tiefe Gefühle, wildes Temperament, viel Leidenschaft, Witz und Charme sind damit sicherlich vorprogrammiert. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Bereits erworbene Tickets behalten ihre Gültigkeit. *nio*, Foto Tom Hirschmann

■ www.stadthalle-lohr.de

Opulente Kostüme und weltbekannte Melodien: Das Ensemble um den Profientertainer Espen Nowacki zündet ein regelrechtes Sinnen-Feuerwerk.

Klanginstallation auf dem Friedhof

Trauerarbeit mit Komponist Burkard Schmidl

Der Komponist und Klangkünstler Burkard Schmidl realisiert ein neues musikalisches Projekt. Es wird voraussichtlich ab 2021 auf dem evangelischen Friedhof in Marl zu erleben sein. Vor fast genau 30 Jahren hatte Schmidls erste Installation „Klanggarten“ Premiere auf der Würzburger Gartenschau. Das Projekt erreichte in der Folge ein Millionenpublikum. Seitdem hat der gebürtige Würzburger in Deutschland und Italien dutzende Installationen komponiert und konzipiert. Auf Gartenschauen, in Parkanlagen, auf Kunstausstellungen und im therapeutischen Bereich. Die Idee, damit Menschen bei ihrer Trauerarbeit zu unterstützen hatte der heute 65-Jährige bereits vor 25 Jahren. Als er mit Pfarrer Peter Neumann-van Doesburg aus Marl zusammentraf, war dieser bereits von derselben Idee beseelt und dabei, ein geeignetes Areal auf dem Marler Friedhof frei werden zu lassen.

In den letzten Jahren hat sich die Trauerkultur in Deutschland verändert und so kann man sich nun vorstellen, was früher noch undenkbar schien. Burkard Schmidl: „Fast in allen Kulturen auf der Erde



gehen Beerdigungen und Trauer mit Musik einher. Warum sollte es keine Klanginstallation als Medium dafür geben?“ Davon konnte er auch den Gemeinderat der evangelischen Gemeinde in Marl überzeugen. Geplant ist eine Mulde mit elf Metern Durchmesser,

um die herum Erde aufgeschüttet wird. Darauf werden Pflanzen und Lautsprecher platziert, dazwischen Liege- und Sitzmöglichkeiten. In bestimmten Zeitfenstern erklingt dort meditative Musik. *Tim Förster*

FOTOS EVELYN SCHMIDL, (C) ANJA-PIXABAY.COM

www.klanggarten.de

Burkard Schmidl will Friedhofsbesucher mit Musik bei ihrer Trauerarbeit unterstützen.

HÖREN NEU LERNEN!

Dr. Annette Cramer bespielt den Tinnitus mit Klängen und Lauten: „Musik ruft Erinnerungen wach, macht frisch und entspannt, besänftigt oder vitalisiert und sorgt für gute Stimmung“, sagt Dr. Annette Cramer. Von anderen Therapien unterscheidet sich die Musiktherapie dadurch, dass sie „greift“ und „ergreift“, so die Musikpsychologin und -therapeutin mit eigener Praxis in München. Beim Tinnitus sei sie die einzige Therapie, die direkt am Ohr ansetze. Bei speziellen Hörübungen, von denen sie einige in ihrem Buch mit begleitenden CDs vorstellt, könnten die Schwingungen sogar im Ohr gefühlt werden, erklärt die Fachfrau. Doch Leid lindern durch Hören? Ja. „Man kann sich nicht bewusst entscheiden, dass man etwas nicht wahrnimmt“, erklärt die Expertin. „Durch die musiktherapeutische Tiefenentspannung wird die Wahrnehmung störender Reize verringert“, sagt Dr. Annette Cramer. Ziel sollte es daher sein, „die Aufmerksamkeit wieder den bedeutenden Dingen im Leben zuzuwenden und nicht dem unwichtigen Tinnitus.“ Der Betroffene, führt sie weiter aus, solle deshalb versuchen, nicht an den Tinnitus zu denken. Auch, wenn das Zeit braucht. *nio*

Dr. Annette Cramer: Tinnitus. Wirksame Selbsthilfe mit Musiktherapie, Trias Verlag in Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart 2018, ISBN: 978-3-432-10653-3, Preis: 24,99 Euro, www.trias-verlag.de



MUSIK

In Concert



SCHRITT FÜR SCHRITT MEHR ZUSCHAUER

Aufatmen im unterfränkischen Traditions-Kurort: Dort ist seit Kurzem eine höhere Gästezahl bei Veranstaltungen möglich. Den Klängen der Staatsbad Philharmonie Kissingen können nun, je nach Wetterlage, 100 Gäste in der Wandelhalle oder 200 Gäste im Kurgarten lauschen. Freude darüber herrscht nicht nur bei Musikfreunden, sondern auch bei Sylvie Thormann, Kurdirektorin und Geschäftsführerin des Staatsbades. „Somit wird Schritt für Schritt das Angebot für unsere Gäste in Bad Kissingen wieder erweitert.“ Entsprechend des erarbei-

teten Schutz- und Hygienekonzeptes spielt das Orchester weiterhin in zwei Gruppen, die sich wöchentlich abwechseln. Die Früh-, Nachmittag- und Abendkonzerte finden wie gewohnt von Mittwoch bis Sonntag statt. Konzertbesucher werden gebeten, sich an die Abstandsregelungen zu halten und auf den direkten Kontakt mit Orchestermitgliedern zu verzichten. Das Betreten der Wandelhalle ist nur mit einem Mund-Nasen-Schutz erlaubt.

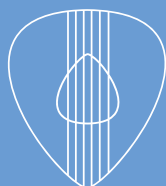
■ www.badkissingen.de/KonzerteStaatsbadPhilharmonieKissingen

SOMMER DER MÖGLICHKEITEN IN WEIKERSHEIM

Die Tauberphilharmonie in Weikersheim startet diesen Sommer noch durch. „Die Veranstaltungsabsagen haben in diesem Frühjahr einen Kulturbetrieb, wie wir ihn kennen, unmöglich gemacht. Umso mehr freuen wir uns jetzt auf einen Sommer der Möglichkeiten“, heißt es derzeit voll Zuversicht aus der Tauberphilharmonie in Weikersheim. Abwechslungsreich wird der Spielplan in den kommenden Monaten. Anders als gewohnt, das ist wohl wahr. Aber deshalb nicht minder reizvoll. Geboten wird ein facettenreiches Filmprogramm und Musik von Klassik bis Jazz für Jung und Alt. Unter dem Motto „Jetzt erst recht“ ist etwa am 18. Juli ein Konzert des gebürtigen Weikersheimers „Mailänder“ zu erleben, der den straighten, akustisch orientierten Song im Folk-, Pop- und Punkrockgewand feiert. Am 25. Juli steht mit dem mehrfach Oscar prämierten Film „Bohemian

Rhapsody“ ein Monumentalwerk auf dem TauberKino-Programm. Ein echter Filmtipp – nicht nur für Queen-Fans. Und während der 1. August einzig der „kleinen, gewitzten und wagemutigen Liedermacherin“ Sarah Hakenberg gehört, betritt am 3. September gleich eine ganze Musikerschar die Bühne. „Alle Sinne für die Siebte!“, lautet das Credo der Jungen Deutschen Philharmonie, wenn sie die siebte Sinfonie von Beethoven mit anderen Kunstformen in Interaktion treten lässt. Atemberaubende Akrobatik bildet schließlich den Rahmen eines Variété-Abends unter der Leitung von Pantomime und Gummimensch Herr Niels am 11. September. Eine Nacht, in der der Konzertsaal der TauberPhilharmonie zur schillernden Zephege wird.

■ www.tauberphilharmonie.de



Internationales GITARRENFESTIVAL AM MAINDREIECK

28.7. – 1.8.2020

Sommerhausen | Marktbreit | Sulzfeld | Obernbreit

Konzerte & Workshops:
gitarrenfestival-maindreieck.de



Die Junge Deutsche Philharmonie vereint die besten Studierenden aus ganz Deutschland. In Weikersheim ist sie mit einem ganz besonderen Projekt zu erleben.



MUSIK

In Concert

Meister der Saitenkunst

Gitarrenfestival am Maindreieck feiert vom 28. Juli bis 1. August Premiere

Lange Zeit hat der Förderverein des Gitarrenfestivals am Maindreieck gebangt, nun kann zur Premiere, wenn auch mit abgespecktem Programm, gespielt werden. Vom 28. Juli bis 1. August werden erstmals Sommerhausen, Marktbreit, Sulzfeld und Obernbreit zur Bühne für internationale Gitarrenkunst.

Den Auftakt macht Xavier Díaz-Latorre, der bereits in den großen Konzerthäusern der Welt spielte, am 28. Juli Open-Air auf dem Marktplatz in Sulzfeld. Hier wird er mit Musik für Vihuela von Narvaez, Mudarra, Sanz und Murcia begeistern. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass um 19.30 Uhr. Einen Tag später, zur gleichen Zeit, wird er dieses Konzert nochmals in der St. Bartholomäuskirche in Sommerhausen wiederholen. Am selben Ort, bereits um 17 Uhr, gestalten die begabtesten der 500 Gitarrenschüler*innen der Sing- und Musikschule einen abwechslungsreichen Konzertabend

mit Werken unter anderem von Johann Sebastian Bach, Fernando Sor, Francesco Tárrega und Andrew York. Der Eintritt ist frei. Eine Voranmeldung über die Touristinformation Ochsenfurt ist erbeten.

Studierende der Gitarrenklasse von Professor Jürgen Ruck haben für den 30. Juli ab 20 Uhr ein Programm erarbeitet, das mit der Aufführung von Werken jüdischer Komponisten Bezug zur ehemaligen Synagoge in Obernbreit nimmt. Dort gibt es drei Spielorte: die Evangelische Kirche, das Rathaus und die ehemalige Synagoge. Die Studierenden teilen sich in drei Gruppen, die jeweils 20 Minuten an jedem der drei Spielorte spielen. An jedem Spielort sind maximal 20 Zuschauer zugelassen, somit teilt sich das Publikum ebenfalls in drei Gruppen. Nach konzertender spazieren die Zuschauer durch den Altort von Obernbreit zum nächsten Spielort, um das zweite und danach das dritte Konzert zu hören. Der Eintritt ist frei,

jedoch nur nach Voranmeldung über die Touristinfo Ochsenfurt.

Edin Karamazov hat mit seinen mitreißend virtuos auftritten weltweit die Aufmerksamkeit der Musikwelt auf sich gelenkt und beispiellosen Beifall bei Publikum und Musikkritik gefunden. Am 31. Juli ist er ab 20 Uhr im Rathaussaal in Sommerhausen zu hören.

Am 1. August treffen mit Edin Karamazov und Pavel Steidel in der St. Bartholomäuskirche in Sommerhausen zwei der international profiliertesten Gitarristen zusammen. Ihre unbändige Musikalität verspricht ein Feuerwerk an Ausdruckskraft und Emotion. Es ist ein absoluter Glücksfall, dass die beiden Ausnahmekünstler kurzfristig bereit sind, in Sommerhausen zu konzertieren. Sie werden auf originalgetreuen Gitarren der Romantik spielen. Auf dem Programm stehen Werke von Fernando Sor, Joseph Haydn, Johann Kaspar Mertz und Franz Schubert. *sek*

FOTOS XAVIER DÍAZ-LATORRE, PAVEL STEIDEL

Gitarrenkunst vom Feinsten präsentiert das Gitarrenfestival am Maindreieck vom 28. Juli bis 1. August unter anderem mit Xavier Díaz-Latorre (l.) und Pavel Steidel.

Karten im Vorverkauf:
Touristinfo Falkenhaus
am Markt, Würzburg
Telefon: 0931.372398

Touristinfo Sommerhausen
Hauptstraße 15,
Telefon: 09333.8256

Touristinfo Ochsenfurt
Hauptstraße 39, Ochsenfurt
Telefon: 09331.5855

Touristinfo Marktbreit
Mainstraße 6, Marktbreit
Telefon: 09332.591955

Parallel zu den Konzerten werden die Künstler während des Festivals in Sommerhausen Meisterkurse und Workshops anbieten.

KULTURPICKNICK MIT 18 FEIERABENDKONZERTEN

Fröhlich und entspannt, so soll das „Ersatzfestival“ für den Hafensommer in Zeiten von Corona ablaufen. Mit Improvisationstheater, Flamenco-Tanz, Singer- und Songwritermusik, Poetry-Slam und nicht zuletzt einem verkleinerten Philharmonischen Orchester des Main-

frankentheaters scheint der Plan aufzugehen. An 18 Sommerabenden zwischen dem 16. Juli und dem 2. August hat der Fachbereich Kultur der Stadt Würzburg ein abwechslungsreiches Programm auf dem ehemaligen Landesgartenschau-Gelände am Hubland geplant.

Kathrin Jacobs, Leiterin des Fachbereichs Kultur: „Uns war es wichtig, ein für diesen Corona-Sommer passendes Format zu entwickeln, das auch unter den komplizierten Hygiene-Auflagen funktionieren kann. So kamen wir auf die Idee eines Kulturpicknicks unter freiem Himmel: Künstler aus der Region treten vor einem Publikum auf, das auch ohne Maske auf Picknickdecken Kultur genießen kann und währenddessen selbst mitgebrachte Speisen und Getränke verzehren darf.“ Entspannte „Feierabend-Konzerte“ sollen es werden, die um 19.30 Uhr starten und jeweils eine Stunde dauern sollen.

Das Landesgartenschau-Gelände ist malerische Kulisse für 18 Abende Festivalatmosphäre.

Das Publikum darf allerdings bereits um 18.30 Uhr auf die Blumenwiese, auch, um es sich auf den mitgebrachten Decken oder den gebuchten Stühlen bequem zu machen. *red*

FOTO MARIETTA JAKOB



Mein Sommer

In Bad Mergentheim finden Sie die Natur- und Erlebnis-Auszeit, die Sie gerade jetzt suchen. Ob in der wunderschönen Kurpark-Oase, beim Bummeln durch die quirlige Altstadt mit Schloss – oder dank besonderer Kultur- und Freizeitangebote: von der Uli-Stein-Ausstellung bis zum Wildpark.

Bad Mergentheim Kurverwaltung

www.bad-mergentheim.de



Noch bis 6. September zeigt das Diözesanmuseum in Bamberg unter dem Titel „Blind Date – Mit den Farben des Lebens“ Arbeiten des Malers Manfred Scharpf. Sie thematisieren das Geheimnis von Schicksal und Glück.
Foto Pressestelle Erzbistum Bamberg



Neben den täglichen Musik-Wasser-Spielen im Bad Kissinger Kurgarten finden täglich Bemer-Shows statt: im Juli immer um 22.30 Uhr, im August um 22 Uhr, im September um 21 Uhr und von Oktober bis März um 20 Uhr. Foto Staatsbad Bad Kissingen GmbH/Daniel Bandke

Der Renner vom 15. Juli bis 14. September

MUSEEN & GALERIEN

KITZINGEN LANDKREIS

IPHOFEN

KNAUF-MUSEUM

Am Marktplatz, Tel. 09323-310
Di – Sa 10 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr

Dauerausstellung: Reliefsammlung der großen Kulturepochen

Bis 8.11.2020: Schuhstories

MAIN-TAUBER

BAD MERGENTHEIM

RESIDENZSCHLOSS MERGENTHEIM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordeismuseum.de
April – Oktober: Di – So/Feiertage
10.30 – 17 Uhr

Bis 28.2.2021: „Rom lebt! Mit dem Handy in die Römerzeit“

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10, Tel.: 09342.301511,
Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr, Sa
14.30 – 16.30 Uhr, So/Fei 14 – 17.00 Uhr
www.grafschaftsmuseum.de

Dauerausstellung: Wertheim am Wasser

Bis 30.12.2020: Fritz Bach – Der (Un)bekannte, Jahresausstellung

WÜRZBURG STADT

KUNSTSCHIFF ARTE NOAH

Im Alten Hafen, Do – Sa/Feiertage:
15 – 18 Uhr, Sonntag: 12 – 18 Uhr
www.kunstverein-wuerzburg.de

30.8.-30.9.2020: Emil Sorge: Komm in mein Boot

MUSEUM IM KULTURSPICHER

Oskar-Laredo-Platz 1 Tel.: 0931.322250
www.kulturspeicher.de
Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19
Uhr, Fr – So 11 – 18 Uhr

Dauerausstellungen:

Städtische Sammlung mit dem Nachlass Emy Roeder

Sammlung Peter C. Ruppert – Konkrete Kunst in Europa seit 1945

Wechselausstellung:

Bis 19.7.2020: Wolfgang Gurlitt „Zauberprinz“

22.7.-8.11.2020: Kunst geht fremd... und bekennt Farbe

8.8.-25.10.2020: Schupmann Collection – Fotografie in Westdeutschland

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931/44119
www.vku-kunst.de, Di – So 11 – 18 Uhr

Bis 31.8.2020: SpitäleFenster mit Dietmar Modes, „Black life“

1.9.-31.10.2020: SpitäleFenster mit Udo Breitenbach

Bis 26.7.2020: Kurt Grimm, Jörg Künkel – Skulpturen, Malerei

1.-30.8.2020: VKU Sommerausstellung: Malerei, Skulptur, Fotografie, Druckgrafik, Zeichnung, Eröffnung 1.8., 19 Uhr

5.-27.9.2020: Hermann Strobl: Ölmalerei, Eröffnung 5.9., 19 Uhr

BÜHNE

MAINSPESART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415
www.spessartgrotte.de

12.9., 20 Uhr: Die Niere

WÜRZBURG STADT

THEATER BOCKSHORN

Oskar-Laredo-Platz 1
Tel.: 0931.4606066, www.bockshorn.de
Beginn: 20.15 Uhr

10.9., 20 Uhr: Lisa Eckhart: Die Vor- teile des Lasters, Mainfrankensäle Veitshöchheim

12.9., 20.15 Uhr: Sven Garrecht: Wenn nicht jetzt, wo sonst?

THEATER ENSEMBLE IM BÜRGERBRÄU

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931.44545
www.theater-ensemble.net

16./17./18./23./24./25./31.7., 19 Uhr: Hamlet von Shakespeare – Corona-Edition (Sommerbühne)

28.7./1.8./4.8., 15.30 Uhr: Zappalott und der Detektiv, Sommerbühne Gastspiel

1./2./5./7./8./13./14./15./20./21./22./27./28./29.8., 19 Uhr: Hamlet von Shakespeare

3./4./5.9., 19 Uhr: Hamlet von Shakespeare

THEATERWERKSTATT

Rüdigerstr. 4, Tel.: 0931.59400
www.theater-werkstatt.com

Sommerpause bis September

LEBENSART

BÜRGERSPITAL WEINGUT HL. GEIST

Theaterstr. 19, Tel.: 0931.3503441
www.buergerspital-weingut.de

18./25.7., 14 Uhr: Öffentliche Kellerführung

1./8./15./22./29.8., 14 Uhr: Öffentliche Kellerführung

7.8., 19 Uhr: Freitagsweinprobe im Turmkeller

13.8., 19 Uhr: Köstliche Sommerweine, Themenweinprobe im Spitalgarten

4.9., 19 Uhr: Freitagsweinprobe im Turmkeller

5./12.9., 14 +16 Uhr: Öffentliche Kellerführung



Franck-Haus
Marktheidenfeld
Untertorstr. 6

Öffnungszeiten:
Mi bis Sa 14-18 Uhr
So + Feiertag 10-18 Uhr
Eintritt frei

www.marktheidenfeld.de

Ausstellungen Franck-Haus

11.07. bis 30.08.2020
„MenschenBild“
Gemälde und Skulptur
Erhard Löblein, Zell

18.07. bis 20.09.2020
„Kein Anfang, kein Ende - Einladung zum Blickwechsel“
Malerei, Zeichnungen, Papierkunst
Christiane Gaebert, Randersacker



Wir nehmen uns Zeit für Ihre Gesundheit.

Theater-Apotheke

Dr. Helmut Strohmeier · Tel. 5 28 88 · Fax 1 69 44
Theaterstr./Ecke Ludwigstr. 1 · 97070 Würzburg
E-Mail: info@theater-apo.de · www.theater-apo.de



Kann man Glück essen?

Ein Gespräch mit Uschi Strohmeier über „Mood-Food“ – Essen fürs Gemüt

Der „Schlüssel zum Glück“ ist der körpereigene Neurotransmitter Serotonin. Das „Glückshormon“ wird im Gehirn produziert, kann aber nicht direkt über die Nahrung aufgenommen werden, da es die Blut-Hirn-Schranke nicht passieren kann“, weiß Ernährungsberaterin Uschi Strohmeier. Daher sei der „Schlüssel zum Glück“ der Eiweiß-Baustein Tryptophan, eine Vorstufe des Serotonins, der die Blut-Hirn-Schranke mühelos durchdringe und im Gehirn dann zu Serotonin umgewandelt werde, so die Fachfrau aus der Theater-Apotheke in Würzburg. Daher funktionierten die als „Mood-Food“ gelisteten Lebensmittel wie Chili, Ingwer, Beeren, Haferflocken, Vanille, Fisch, dunkle Schokolade, Bananen, Nudeln oder Nüsse oft nur in Kombination mit anderen Bausteinen.

„Um also innere Ruhe zu finden, so dass der Blutdruck, die Darmbewegung, die Körpertemperatur, die Gelassenheit, Fahrt aufnehmen, sollte man Lebensmittel mit beidem, Serotonin und Tryptophan, verzehren, zum Beispiel warme Milch mit Honig, Walnüsse mit Bananen und Quark, Nudeln mit Par-

mesan oder etwa Joghurt mit Haferflocken und Himbeeren“, erklärt Strohmeier. Körperliches Wohlbefinden stellt sich oft auch direkt nach dem Verzehr von zuckerhaltigen Lebensmitteln ein. Warum macht „süß“ auf Dauer nicht lustig, warum ist der Schein trügerisch, wollten wir von der Vitalstoffberaterin wissen? „Ein übermäßiger Konsum von Süßem ist auf vielen Ebenen ungesund und kontraproduktiv. Es ist erwiesen, dass unmittelbar nach dem Verzehr von Süßem der Blutzucker rasch ansteigt und sich kurzfristiges Wohlergehen einstellt, das jedoch schnell von Müdigkeit überschattet wird.“ Dann falle die Konzentration ab und der Körper verlange in Kürze erneut nach Zucker. Der damit verbundene Heißhunger erweise sich als Bumerang, so die Ernährungsexpertin. Aber nicht nur von den Inhaltsstoffen hängt es ab, ob Essen glücklich macht, sondern auch von anderen Komponenten wie Umgebung, Gesellschaft, Vorlieben und der Farbe des Essens. Das stimme, meint Uschi Strohmeier. Essen allein mache nicht glücklich, „wichtig ist auch wie es auf dem Teller angerichtet ist, in welcher



Gesellschaft man isst, und ob das Umfeld harmonisch daherkommt“. Na dann, guten Appetit! *sky*

FOTOS SUSANNA KHOURY, ©COOK_INSPIRE-DEPOSITPHOTOS.COM, ©ANNALISE BATISTA-PIXABAY.COM

www.theater-apo.de

„Die „Zwischenmahlzeit“ ist eine unsinnige und „neue“ Erfindung, die dick macht. Wir kennen von je her Frühstück, Mittag- und Abendessen, dabei sollten wir es belassen“, sagt Uschi Strohmeier. Einmal pro Woche sei zudem ein Fastentag angeraten, dadurch verlangsamte sich der Stoffwechsel: „Serotonin und Co bleiben länger im Gehirn und machen uns glücklicher!“

BUCHTIPP: BEAUTY-SOMMERROLLEN

Diplom-Oecotrophologin Iris Lange-Fricke setzt auf Strahlkraft von innen. Wahre Schönheit kommt von innen, behauptet ein Sprichwort. Für Autorin Iris Lange-Fricke bedeutet das vor allem eines: Gemüse, Obst, Hülsenfrüchte, Nüsse, geringe Mengen mageres Fleisch und Fisch sowie Eier und Milchprodukte. Die Expertin sagt: „Besonders eine vorwiegend basische Ernährung wirkt sich positiv auf den Glow-Effekt aus.“ Deshalb spielen in ihrem Buch basische Lebensmittel die Hauptrolle. Obst und Gemüse enthalte Mineralstoffe, Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe, die den Körper entgiften. Eiweißreiche Nahrungsmittel wie Milch- und Sojaprodukte, Hülsenfrüchte und Co. seien hingegen Nahrung für die Muskeln. „Sie aktivieren den Stoff-



wechsel, sorgen für mehr Energie und straffe Konturen.“ Trinken spielt für Lange-Fricke eine herausragende Rolle. Das Sorge für einen frischen Teint und eine straffe Haut. „2 bis 2,5 Liter Flüssigkeit pro Tag in Form von Wasser oder Tee sind empfehlenswert. Aber auch Suppen, Melone, Gurke und andere wasserreiche Lebensmittel geben dem Körper Feuchtigkeit.“ Kleiner Vorgesmack auf Rezepte gefällig? Wie wäre es mit „Beauty-Sommerrollen“ aus Avocado, Ananas, Sellerie, Gurke und Spinat oder Melonen-Lollys mit Schokospitzern und Kokosflocken?

Wer da nicht ins Strahlen gerät... *nio*

Iris Lange-Fricke, *Glow-Food* – Strahlend schön durch richtige Ernährung, Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern 2018, ISBN: 978-3-7995-1246-6, Preis: 22 Euro, www.thorbecke.de

CORONA-KILOS ADE

Die Ärztin Dr. Lulit Wunder und Ehemann, Diätologe Mabon Wunder, haben drei Resetknöpfe gefunden, die etwa Corona-Kilos den Kampf ansagen. Zudem habe Fasten eine „erstaunliche Wirkung“ auf den gesamten Organismus. Es mache biologisch jünger, es bringe erholsamen Schlaf zurück, wirke entzündungshemmend, reguliere den Blutdruck, Lymphstau löse sich auf und die Hautdurchblutung verbessere sich, so die Autoren. Zudem vermindere der Verzicht auf Essen die Insulinresistenz, helfe dem Gehirn auf die Sprünge, wirke nachhaltig gewichtsreduzierend und helle, last but not least, die Stimmung auf.



Mehr als genug gute Gründe, das Buch „Wunderleicht® Fasten“ zur Hand zu nehmen, in dem sie diesen „Fastenzauber“ anhand drei praxisnaher Lösungen beschreiben: Reset 1 erklärt, wie Intervallfasten funktioniert, Reset 2 ist ein Kurzzeitfasten über ein bis zwei Tage und Reset 3 stellt ein komplettes 30-Tage-Programm vor. Denn mehrere Wege führen nicht nur nach Rom... nio

■ Lulit Wunder, Mabon Wunder: Wunderleicht Fasten, Das Reset-Programm für deinen Neustart, Trias Verlag, Stuttgart 2020, ISBN: 978-343210240, Preis: 16,99 Euro, www.thieme.de

Artenvielfalt im Brotregal

Köhlers Vollkornbäckerei ist Teil der Bioland-Kampagne „Blütenglück“



Es ist ein gutes Gefühl, wenn Engagement sichtbar wird. Diese Erkenntnis kann wohl jeder unterschreiben, der sich bereits für eine gute Sache eingesetzt hat. Besonders in Erscheinung tritt dieses im Frühjahr 2021. Der Grund ist ein besonders farbenfroher und nachhaltiger: Unter dem Titel „Blütenglück“ hat der Anbauverband Bioland eine Bäckerkampagne zum Erhalt der Artenvielfalt gestartet, der sich auch der Würzburger Bio-Bäcker Ernst Köhler angeschlossen hat. Die Idee: Vom 7. September bis zum 3. Oktober verwenden alle teil-

nehmenden Bioland-Bäckereien eine vom Verband zur Verfügung gestellte Blütenmischung. Ernst Köhler, der auch Gastgeber der Auftaktveranstaltung ist, wird in diesem Zeitraum ein spezielles Blütenbrot anbieten. Anschließend werden von den Teilnehmern 20 Cent pro verkauftem Aktionsbrot an die Bioland-Stiftung gespendet. „Mit den Spenden werden frühblühende Öko-Blumenzwiebeln finanziert, die im Herbst 2020 auf Bioland-Betrieben in ganz Deutschland eingepflanzt werden“, informiert Bioland über das Vorhaben mit ernstem

Hintergrund. Denn viele Insekten, wie etwa Wildbienen, so Bioland weiter, seien im zeitigen Frühjahr auf Nektar und Pollen angewiesen. Die überwinterten Königinnen sowie frisch geschlüpfte Jungbienen bräuchten nach dem Winter sogenannte „Frühblüher“. Auch, wenn die Aktion „Blütenglück“ zeitlich begrenzt ist, ihre Wirkung ist es nicht: Auch in den Folgejahren werden die Blumen eine lebenswichtige Pollenversorgung für Insekten sichern. nio

FOTO DIRK LUESCH/PIXABAY

■ www.bioland.de/bluetenglueck

BUCHTIPP: HARA HACHI BUN ME

Melanie Mühl und Diana von Kopp entgegennen den „Corona-Kilos“ japanische Ernährungswahrheiten. „Was uns schmeckt und was nicht, weshalb manche Speisen uns gute Laune machen und andere nicht, ist mehr als nur eine Frage des Geschmacks“, sagen Redakteurin Melanie Mühl und Diplompsychologin Diana von Kopp. In ihrem Büchlein „Die Kunst des klugen Essens“ erklären sie unter anderem, was eine Vorliebe für Scharfes über Menschen verrät, wie man seine Nahrungsumgebung gestalten kann, was es mit dem „Ananas-Irrtum“ auf sich hat oder, warum Diäten nicht funktionieren. Denn: „Was für den einen gesund ist, muss es noch lange nicht für den anderen sein.“ Benötigt würden „keine allgemeinen Diättempfehlungen, sondern maßgeschneiderte Ernährungsratschläge“. Und natürlich Willenskraft, die oft genug „einen Strich durch die Abnehm-Rechnung macht“. Ihr Tipp für den Anfang beruht daher auf folgender japanischer Weisheit: „Hara hachi bun me“. Das bedeute so viel wie: „Iss, aber nur so viel, dass du zu 80 Prozent satt bist.“ nio

■ Melanie Mühl, Diana von Kopp, Die Kunst des klugen Essens: 42 verblüffende Ernährungswahrheiten, Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München 2016, ISBN: 978-3446448759, Preis: 9,90 Euro, www.dtv.de





BAD KISSINGEN LÄDT ZUM PICKNICK IM PARK

Kunst und Kulinarik: Wie in Bad Kissingen unter freiem Himmel idyllisch geschlemmt werden kann. Nach einer zu langen konzertfreien Zeit sorgt das Bayerische Staatsbad Bad Kissingen in Kooperation mit dem „Weinwerk“ in der Bäderstadt für kulinarisch-musikalische Stunden unter freiem Himmel. Bis Ende August findet jeweils samstags ab 19 Uhr das „Luitpoldpicknick“ statt. Besucher können dann mit einem Picknickkorb des „Weinwerks“ im Innenhof des Luitpoldbads einen kurzweiligen Abend erleben. Umspielt wird das Picknick von der Staatsbad Philharmonie Kissingen, die für den musikalischen Genuss sorgt. Eine perfekte Kombination, findet Sylvie Thormann, Kurdirektorin und Geschäftsführerin der Bayerischen Staatsbad Bad Kissingen GmbH: „Was gibt es Schöneres als einen gemütlichen Abend unter freiem Himmel, dazu gutes Es-

sen, einen exzellenten Wein und musikalische Begleitung von Spitzenmusikern. „Beim „Luitpoldpicknick“ sitzen die Gäste unter beleuchteten Schirmen an bereitstehenden Tischen, die je nach Personenanzahl in entsprechendem Abstand aufgestellt sind. Die zuvor erworbenen Picknickkörbe stehen schon bereit und lassen von italienischem Caprese, über skandinavische Hackbällchen auf Rotweipreiselbeeren, spanischer Gazpacho, französischen Quiches und fränkischem Kartoffelsalat bis zu einem süßen Abschluss keine Wünsche offen. Anmeldung und Gutscheine sind im Vorfeld in der Vinothek und der Manufaktur des „Weinwerks“ sowie an der Tourist-Information Arkadenbau erhältlich.

nio, Foto: Bayerische Staatsbad Bad Kissingen/Nina Albert

www.badkissingen.de und www.weinwerk-hab.de

„Im Picknickkorb befindet sich alles, was das Herz begehrt“, so Inhaberin des „Weinwerks“ Baier-Buttler.



Ein echtes Schmuckstück

Im Bürgerspital Weingut können Weinfreunde endlich wieder auf Entdeckungstour gehen

In der Theaterstraße 19 zieht Leben ein. Seit einigen Wochen geht es für Gäste erneut hinab in die Keller des Weinguts. Während der Rundgänge wandeln sie auf historischem Boden. Staunen kommt auf, wenn sie einen der schönsten und ältesten Eichenholzfasskeller Deutschlands erkunden oder auf den ältesten, authentischen Weißwein der Welt, den legendären 1540er Steinwein blicken. Sowohl die Samstags-Kellerführung als auch die Freitagsweinprobe im Turmkeller sind wieder fester Bestandteil im Terminkalender. „Der Holzfasskeller ist das Schmuckstück unseres Weingutes“, schwärmt Weingutsdirektor Robert Haller über die besondere Station im Rahmen der Touren. Dabei sei dieser absolut kein Show-, sondern ein echter Arbeitskeller. Er fasst ganze 160 Eichenholzfässer und damit rund 600.000 Liter Wein, der dort ein Viertel bis ein halbes Jahr lagert. Aus gutem Grund: „Die Reifung im Holzfass fördert das Terroir der je-

weiligen Lage, aus der die Traubentypen stammen und rundet die hochwertigen Weine ab“, erklärt Haller. Übrigens, während das Weingut selbst schon mehr als 700 Jahre auf dem Buckel hat, ist das Kellersystem vergleichsweise jung. Erst in den Jahren 1922/23 fand in nur neun Monaten der Bau eines Zentralkellers mit vier Kellerröhren, inklusive Strom und Abwasser, statt. Damals eine echte Revolution. Zwar konnte man vorhandene Kapazitäten nutzen – der älteste Teil stammt aus dem 14. Jahrhundert und war der ursprüngliche Spitalkeller – „teuer“ war die Sache dennoch: „Die Kosten für den Neubau beliefen sich nach der Inflation auf fast 482 Billionen Papiermark“, erklärt der Weingutsdirektor. Eine Investition, die lohnte. So wird in „Bürgerspital Würzburg“ (Tre Torri Verlag) berichtet, dass in Würzburg offiziell schon kurz nach seiner Fertigstellung erleichtert resümiert wurde: „Mit dieser neuen Einrichtung ist längst gefühltem Bedürfnis abgeholfen. Der Neubau ist



inzwischen von vielen Sachverständigen bestanden und in jeder Beziehung als hervorragend gelungen bezeichnet worden.“

Nicole Oppelt

FOTOS BÜRGERSPITAL WEINGUT, ©DIDGEMAN-PIXABAY.COM

www.buergerspital-weingut.de

Ludwig Schleinkofer lobt den neuen Bürgerspitalkeller in seiner Dissertation aus dem Jahr 1925 als den wohl „übersichtlichsten, modernsten und zweckentsprechendsten“ Keller Deutschlands.

Im Rahmen der Rothenburger Themenjahre „Pittoresk - Rothenburg ob der Tauber als Landschaftsgarten“ können zwei informative Broschüren zu Kunst, Kultur, Gästeführungen und Rothenburger Gartenparadiesen kostenfrei bestellt werden beim Rothenburg Tourismus Service, Marktplatz 2 in 91541 Rothenburg ob der Tauber, Telefon 09861.404-800 garten@rothenburg.de

I Der Park des Wildbades ist öffentlich zugänglich, Führungen durch ausgebildete Gästeführer sind auf Nachfrage jederzeit möglich, es kann auch ein Picknickkorb oder das Erlebnis „Kegeln auf historischer Kegelbahn“ gebucht werden.

Anmeldung und Buchungen über: Evangelische Tagungsstätte Wildbad, Telefon: 09861.9770, Taubertalweg 42 in 91541 Rothenburg ob der Tauber. info@wildbad.de, www.wildbad.de

Der denkmalgeschützte Park des architektonisch beeindruckenden Wildbades lässt das Malerische in der Verbindung zwischen Architektur und Natur erlebbar werden.



Perle besonderer Art

Das Wildbad Rothenburg bietet ein Fest für alle Sinne und strahlt als Kunst- und Tagungsort weit über die Region hinaus

Bereits Ende des 14. Jahrhunderts wurde die Wildbadquelle mit schwefelhaltigem Wasser entdeckt. Der denkmalgeschützte Park des architektonisch beeindruckenden Wildbades an der Tauber gelegen, lässt das Malerische in der Verbindung zwischen Architektur und Natur erlebbar werden. In seinen heutigen Ausmaßen entstand der Park jedoch erst Ende des 19. Jh. Friedrich Hessing, der Erbauer des Wildbades und Erfinder von orthopädischen Prothesen, legte ihn entlang der verwilderten Weinbergterrassen waldähnlich mit Eschen, Linden, Ahorn und Kastanien an. Anders als die mit großem Aufwand zuweilen künstlich geschaffenen Landschaften englischer Gärten, hat sich das Wildbad aus den Gegebenheiten des Umfelds entwickelt und die Topographie des Geländes

zum Grundgerüst seiner Formgebung genommen. Große Baumgruppen und Alleen fügen sich mit weiten offenen Rasenflächen zu einem abwechslungsreichen Parkensemble. Licht und Schattenspiel und der Blick in die Tiefe des Raumes sorgen für besondere Stimmungen.

Den wunderbaren Wildbad-Park, in dem sich seit Hessings Zeiten nicht viel verändert hat, kann man heute bei monatlich stattfindenden Park-Pittoresk-Führungen erkunden. Die Hausführungen „Mein Wildbad“ gewähren einen Blick hinter die Kulissen des ehemaligen Kurhotels und unterhalten mit Geschichte und Geschichten des Hauses. Soll es so richtig romantisch werden, kann man sich auch einfach einen leckeren Picknick-Rucksack vom Küchenchef packen lassen und ein „Picknick mit Aussicht“ an der Lieblingsstelle im Park genießen. Und falls das lauschige Stelldichein auf direktem Wege zum „schönsten Tag des Lebens“ führt, kann man weit und breit kaum märchenhafter Hochzeit halten als im Rokokosaal.

Zwischen Ostern und Erntedank lädt das Wildbad jeden Sonntag zu „Kultur um 3 Uhr“ ein. Bei klassischen Konzerten, Gesang, Kabarett oder Vernissagen entfaltet sich der ganze Zauber des Hauses und aus den geöffneten Fenstern des Rokokosaals „fliegt“ die Musik hinunter zur Tauber. Und das alles bei freiem Eintritt und auf Wunsch mit Kaffee und Kuchen im Sonntagscafé.

Im Wildbad-Park nicht zu übersehen sind die Kunstwerke des „art residency Wildbad“-Projekts. Seit 2017 lädt das Haus jährlich nationale und internationale Künstler dazu ein, für mehrere Wochen im Wildbad zu leben und zu arbeiten und in die kreative Stille des Parks einzutauchen. In diesem Jahr ist das Grazer Breathe Earth Collective „Artist in Residence“. Die interdisziplinäre Künstlergruppe hat sich dem Thema Luft und Klima verschrieben und entwirft atmosphärische Räume, in denen sich Mensch und Natur neu begegnen können. Fragen des Klimawandels, der Luftverschmutzung und Überhitzung der Städte werden dabei auf eine völlig neue Art und Weise gestellt. Alle Kunstwerke, die in der Zeit der „art residency“ entstehen, bleiben anschließend im Wildbad und sind jederzeit öffentlich zugänglich. Seien Sie also nicht überrascht, wenn Sie im Waldstück oberhalb des Wildbades auf eine Figurengruppe des Künstlerduos Matthias Böhler & Christian Orendt stoßen, die unter dem provokanten Titel „Rest on the escape from the confrontation with the fucked-up-ness of the status quo“ menschliche Fragen nach dem „woher und wohin“ auslotet. Und wer dann nach einem sinnlichen und inspirierenden Tag im Wildbad die kleine Holzpforte gegenüber des Spitaltors wieder hinter sich schließt, in dessen Erinnerung wird die „Perle an der Tauber“ noch lange nachklingen. *tsr*

FOTOS: ROTHENBURG TOUR SERVICE/SCHÖBEL, WILDBAD





Bad Mergentheim ist Genuss für alle Sinne – zum Beispiel im Hof des Residenzschlosses, ehemals Deutschordensschloss.

Erholungs-oase

Bad Mergentheim hat jede Menge zu bieten: Park-Oasen, Altstadt-Flair und viel Kultur

Bad Mergentheim hat die besonderen Momente für eine entspannte Sommer-Auszeit. In einer Atmosphäre von Achtsamkeit und Lebensfreude gibt es viel zu erleben.

Ob ausgedehnte Touren auf Rad-Wegen der Spitzenklasse, das Wandern mit herrlichen Panorama-Blickchen, Kanufahrten auf der Tauber oder das unvergessliche Abenteuer in einem der artenreichsten Wildparke Europas: Hier schlägt das Herz höher. Im sonnenverwöhnten Bad Mergentheim zieht es früher oder später jeden nach draußen.

In der Gesundheitsstadt weiß man auch, was Körper, Geist und Seele für wirkliche Erholung brauchen. Zum Beispiel die Atmosphäre wunderschöner Parkanlagen wie im Kurpark oder im Schlosspark. Blumenpracht, Vogelgezwitscher und Wasserspiele inklusive. Dazu das Flair einer geschichtsträchtigen Altstadt, in der zahlreiche Cafés oder schicke Plätze zum Verweilen einladen. Ab 15. Juli ist auch die Solymar Therme wieder geöffnet. Und gleichsam entfalten sich hier Kreativität, Kunst und Unterhaltung: Bad Mergentheim begrüßt in diesem Sommer mit abwechs-

lungsreichem Programm. „Bei uns hat Kultur wieder geöffnet“, lautet das Motto. Einen großen Spaß für die ganze Familie und für historisch Interessierte gleichermaßen verspricht die Sonderausstellung „Rom lebt! Mit dem Handy in die Römerzeit“, die im Residenzschloss zu bestaunen ist.

Herzhaft gelacht werden darf im Kulturforum, wo die Stadt über 100 Arbeiten von Uli Stein, Deutschlands bekanntestem Cartoonisten, ausstellt – und das sogar bei freiem Eintritt. Im Kurpark ist „open air“ die wegen des begeisterten Zuspruchs erneut verlängerte Bronzekunst-Ausstellung des Bildhauers Thomas Reichstein zu sehen. Im August gibt es zudem ein großes „Waldkino“ im Wildpark.

So viel Erlebnis macht hungrig: In der Genieß-Region Bad Mergentheim kommen überwiegend regionale Produkte auf die Teller und ins Glas. Gastronomen tun alles für Gesundheitsschutz bei gleichzeitig unbeschwertem Aufenthalt. Das rundet die besonderen Bad-Mergentheim-Momente im Sommer 2020 perfekt ab. *stb*

FOTOS HOLGER SCHMIDT, BJÖRN HÄNSSLER

www.bad-mergentheim.de



Inspirierend: Die Wasserspiele im Kurpark Bad Mergentheim lassen mehrmals täglich zu unterschiedlichen Melodien die Fontänen tanzen.

Libellen
Leben in zwei Welten

Mit Fotografien von Dr. Ferry Böhme

SONDERAUSSTELLUNG
NATURKUNDE MUSEUM BAMBERG
25. JULI - 30. DEZ. 2020

Naturkunde-Museum, Fleischstr. 2
www.naturkundemuseum-bamberg.de
Di - So 9 - 17 Uhr, Mo geschlossen

BAUMWIPFELPFAD STEIGERWALD

tägl. 9 - 18 Uhr

Im Himmel über Franken den Wald mit allen Sinnen genießen

WWW.BAUMWIPFELPFAD-STEIGERWALD.DE

CHURfranken
LEBEN SIE LANGSAM
www.churfranken.de



Falkenhof und Schlossmuseum Schloss Schillingsfürst

Öffnungszeiten: 10.³⁰ Uhr – 17.⁰⁰ Uhr (letzter Einlass 16.⁰⁰ Uhr)

Montag geschlossen, außer an Feiertagen

Flugvorführungen Falknerei 11.⁰⁰ Uhr und 15.⁰⁰ Uhr

Schlossführungen 12.⁰⁰ / 14.⁰⁰ / 16.⁰⁰ Uhr

und nach Vereinbarung



Weitere Infos unter www.falkenhof-schillingsfuerst.de

E-Mail: office@schloss-schillingsfuerst.de · 098 68/8 12 + 2 01

SELB FÜR
JUNG & ALT

Der Schausteinbruch in der Häuseloh in Selb ist ein einzigartiges Freilandmuseum, das sich dem Ablauf des Granitabbaus widmet. Denn hier wurde ein über Jahrzehnte gewachsenes Areal, das sich unvergleichlich in die Natur eingefügt hat und in liebevoller Detailarbeit wieder aufbereitet.



Neben geschichtlichen und geologischen Highlights kann man in Selb aber auch in sportlicher Hinsicht viel erleben. Auf der asphaltierten Pumptrack-Anlage kommen sowohl Kinder als auch Erwachsene generationsübergreifend voll und ganz auf ihre Kosten. Der in sich geschlossene Rundlauf ist für mehr als 15 Sportarten geeignet. Selbst mit dem Laufrad können Kleinkinder ihre motorischen Fähigkeiten stärken. Somit ein perfektes Ausflugsziel für die ganze Familie.

TS, Foto Stadt Selb

■ Stadt Selb, info@selb.de,
www.selb.de

■ Die Museen Schloss Aschach mit dem Graf-Luxburg-Museum sind Dienstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr. Montag ist Ruhetag. Der Schlosspark ist ebenfalls geöffnet, ebenso die Gaststätte.



LEBENDIGE STADT MIT REICHER GESCHICHTE

Münnernstadt ist eine Stadt voller Leben in historischen Mauern. Eindrucksvolle Kunstwerke und stattliche Baudenkmäler prägen die Altstadt, wie beispielsweise das Deutschordenschloss, in dem das städtische Henneberg-Museum einen spannenden Einblick in die Stadtgeschichte bietet. Vor den Toren des Biosphärenreservats Rhön im nördlichsten Zipfel Bayerns gelegen, ist das Städtchen von einzigartiger Natur umgeben. Auf Wanderungen oder Fahrradtouren lassen sich

die Schönheit der Landschaft und die Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt hervorragend erkunden. Münnernstadt liegt im Herzen Deutschlands und ist gut über die Autobahn sowie über die Landstraße erreichbar.

td, Foto Christine Schikora

■ Touristen-Information Münnernstadt, Deutschordenschloss, Deutschherrnstraße 18, Telefon 09733-787482,
www.muennerstadt.de

Wie der Adel einst lebte

Graf-Luxburg-Museum, das Herzstück der Museen Schloss Aschach, ist wieder geöffnet

Das Graf-Luxburg-Museum ist das Herzstück der Museen Schloss Aschach im fränkischen Saaletal. Nachdem die Eröffnung Ende März Corona bedingt verschoben werden musste, ist es nun soweit: Seit 11. Juli sind die prunkvollen Gemächer wieder eröffnet. Dank der umfassenden Renovierung und Modernisierung können Besucherinnen und Besucher noch viel realistischer erleben, wie Adel, Bedienstete und Bürger in der Zeit um 1900 lebten. „Die gräfliche Familie lebte von 1874 bis in die 1960er Jahre in Schloss Aschach“, berichtet Museumsleiterin Josefine Glöckner. Dank des neuen Ausstellungskonzepts wird das Leben des Adels jetzt noch realistischer nachgebildet. Die Räume des Graf-Luxburg-Museums sind komplett begehbar, trennende Glasscheiben wurden entfernt. So ist die prunkvolle Original-Ausstattung der historischen Wohnräume zum Greifen nah.

Gäste erfahren, wie die Grafen speisten, wie sie schliefen und wo sie arbeiteten. Damit die Entdeckungsreise für alle ungehindert erfolgen kann, gibt es zwei Aufzüge, die Teppiche sind nach dem Umbau rollstuhlgerecht und die Beschriftungen für Senioren gut lesbar. Aufmerksamkeitsstark wer-



Seit 11. Juli lädt die gräfliche Familie von Luxburg wieder in ihre prunkvollen Gemächer in den Museen Schloss Aschach ein.

aus dem gräflichen Besitz präsentiert. Weiterhin erfahren Besucher des Graf-Luxburg-Museums auch, wie beispielsweise Kammerzofe, Küchenmädchen oder Gouvernante lebten. Vertiefende Einblicke in das bäuerliche Leben von 1850 bis 1950 liefern das benachbarte Volkskundemuseum sowie das Schulmuseum. td

FOTOS: MUSEEN SCHLOSS ASCHACH, JOSEFINE GLÖCKNER



Zeit zum Auftanken

Auf TraumRunden wandernd unterwegs im abwechslungsreichen Kitzinger Land

Natur pur, abwechslungsreiche Landschaft und traumhafte Ausblicke genießen? Dazu vielleicht noch eine leckere Brotzeit und ein Glas Frankenwein? Das geht bei einer Wanderung durchs Kitzinger Land!

Main, Weinhänge, schattige Wälder und sanfte Hügel – all diese landschaftlichen Reize des Fränkischen Weinlands und des Naturparks Steigerwalds werden mit den TraumRunden aufgegriffen.

15 TraumRunden mit über 160 km Strecke bieten Wanderern beste Bedingungen für vielseitige Touren: wenig Asphalt, naturnahe Pfade, weite Blicke und viele kulturelle Schätze auf oder neben der Wegstrecke machen die Wanderung zu einem Erlebnis der besonderen Art. Für jeden Geschmack ist etwas dabei! Die gut markierten Rundwanderwege sind zwischen sieben und 15 Kilometern lang und eignen sich als leichte bis anspruchsvolle Halbtages- oder Tagestouren. Den Wanderer erwartet eine Symbiose aus Naturerlebnis und Erholung mit schönen Einkehrmöglichkeiten – zum Genießen, Durchatmen und Glückseligkeit.

Die Touren führen durch Weinberge, oft vorbei an tollen Aussichtspunkten, die sich entlang der Wegstrecke befinden, wie zum Beispiel die Weinhütte bei der Herz-Jesu-Höhe in Dettelbach, der Frankenblick bei Abtswind oder das „terroir f“ bei Iphofen.

Der Aussichtspunkt, prämiert mit der „schönsten Weinsicht Deutschlands 2012“ bei Castell, lädt zum Verweilen und Staunen ein. Highlights sind auch die Er-

lebnisstationen bei Dornheim, der „Liebespfad“ auf der TraumRunde Marktbreit-Obernbreit oder die Ruine Speckfeld hoch über Markt Einersheim. Abstecher zur historischen Stadtmauer in Prichsenstadt und zum Weinlabyrinth auf der TraumRunde Wiesenbronn lohnen sich allemal.

Der Wein spielt auf allen TraumRunden eine große Rolle und so blickt der Wanderer oft auf Weinhänge und kann sich am Farbenspiel erfreuen oder historische Weinorte direkt entdecken.

Bei Fotostopps und Picknicks ist die Zeit schnell vergessen und für eine stärkende Pause empfiehlt sich die Einkehr in eines der zahlreichen Gasthäuser, Heckenwirtschaften und Weingüter, die für jeden Geschmack das Richtige im Angebot haben.

Die TraumRunde Geiselwind kreuzt bekannte Fernwanderwege wie den „Kelten-Erlebnispfad“ und den „Steigerwald Panoramaweg“, der zu den Qualitätswanderwegen „Wanderbares Deutschland“ gehört und in Etappen von Bad Windsheim bis nach Bamberg führt. Lokale Wanderwege sowie



Weinspazierwege bereichern zusätzlich das Wanderangebot im Kitzinger Land, das sich Wanderer je nach Geschmack zusammenstellen und kombinieren können.

Alle Touren sind in der Broschüre „TraumRunden – Wanderglück im Kitzinger Land“ mit detaillierten Karten und vielen Tipps zusammengefasst. Aktuelle Informationen und Hintergründe finden sich auf Facebook unter Facebook/TraumRunden.

tkl

FOTOS KITZINGER LAND/BIBERFILM, KLAUS-PETER KAPPEST

Blick in das Maintal



Oben: „Die schönste Weinsicht Deutschlands 2012“. Unten: der Birkensee bei Iphofen.

Dachmarketing Kitzinger Land
Kaiserstr. 4, 97318 Kitzingen
Telefon 09321.928-1104
tourismus@kitzingen.de
www.wanderglueck-kitzingerland.de

AUF BIERTOUR

Die Fränkische Schweiz ist mit ihren 67 Brauereien berühmt für ihre ausgeprägte Bierkultur. Jetzt, wo die Biergärten wieder geöffnet haben, lässt sich diese mit der eindrucksvollen Landschaft der Urlaubsregion am besten mit einer Tour auf einer der vielen Brauereiwanderungen verbinden. Eine Tour zum Beispiel umrundet die kleine Gemeinde Aufseß. Mit vier Brauereien auf etwa 1.400 Einwohner hält sie den Weltrekord als Ort mit der größten Brauereidichte. Der 14 Kilometer lange Rundweg führt zu allen vier Aufseßer Braustätten; wer sich nach der Einkehr in jeder Braustätte einen Stempel geben lässt, erhält zum Schluss eine Urkunde als „Ehrenbiertrinker“ in der Weltrekord-Gemeinde. *fr*



Lichtenfels ist berühmt für sein Korbmacherhandwerk.



Deutsches Korbmecca

Lichtenfels lockt mit typisch fränkischem Flair und kunstvollem Flechtwerk

Die lebendige Stadt im „Gottesgarten am Obermain“ hat sich ihr typisch fränkisches Flair bewahrt. Die Altstadt von Lichtenfels ist klar durch den alten Mauerring – von dem heute noch Teilbereiche zu sehen sind – auszumachen. Ihre Sehenswürdigkeiten – das barocke Rathaus am Marktplatz, das exponierte Stadtschloss über den Dächern der Altstadt, die mittelalterlichen Tortürme und die

engen Gassen mit ihren stattlichen Bürgerhäusern – lassen sich am besten bei einer spannenden Führung unter fachkundiger Leitung erkunden.

Auch als „Deutsche Korbstadt“ ist Lichtenfels weithin bekannt. Neben dem einzigartigen Korbmarkt, der am dritten Wochenende im September regelmäßig Gäste aus ganz Europa anzieht, kann man hier in ganzjährigen Flechtkursen die Faszination dieses uralten Handwerks selbst erleben. Auf dem „Pfad der Flechtkultur“ wird die Tradition der Korbmacherei am Obermain sehr naturnah erfahrbar gemacht. Gemütliche Cafés und fränkische Gastwirtschaften runden den Besuch in der Korbstadt ab.

Für einen Besuch bietet sich auch der Obere Torturm mit seiner Fossilienammlung des Jura

an. Der Obere Torturm prägt seit Jahrhunderten das Stadtbild und ist eines der ältesten Bauwerke der Stadt. Nach aufwendiger Sanierung ist der Obere Torturm wieder für Besucher zugänglich. Er beherbergt die Sammlung der Fossilien des Jura mit zahlreichen Versteinerungen, wie Ammoniten, Nautiliden und Belemniten. Wer den Anstieg bis in die sechste und damit oberste Ebene des Torturms wagt, wird mit einer atemberaubenden Panoramaaussicht über Lichtenfels und das Umland belohnt.

Auch das Lichtenfelser Stadtmuseum ist jetzt unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln wieder geöffnet. Ein Blick in die Stadtgeschichte zeigt zwei Themen auf – Eisenbahn und Korbhandel. Geöffnet hat es Freitag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. *sli*

FOTOS PAVEL YAROSHEVSKIY-MOLZOVENKO, ULRIKE PRÄCKLEIN ULLIGRAPHICS



Foto: Gerhard Nixdorf



Foto: Alexander Mengel



Foto: Alexander Mengel

Zu Gast bei den
Grafen von Luxburg

Museen
Schloss Aschach

Graf-Luxburg-Museum

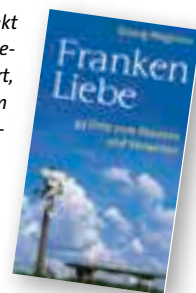
Wiedereröffnung am 11. Juli 2020

Museen Schloss Aschach
Schlossstraße 24 | 97708 Bad Bocklet/Aschach
Mehr unter: www.museen-schloss-aschach.de



33 GANZ BESONDERE VERWEILORTE

Es müssen nicht immer die Sehenswürdigkeiten mit Wow-Effekt sein, die in Erinnerung bleiben. Oftmals kann man gar nicht so genau sagen, was einen an dem einen oder anderen Ort fasziniert, mischen sich doch Gesehenes, Erlebtes und Erinnerung zu einem ganz individuellen Eindruck. 33 solcher besonderer Orte hat Georg Magirius in seinem schlanken Wegweiser „Frankenliebe“ behutsam zusammengetragen. Mit seiner Auswahl möchte er zum Staunen und Verweilen anregen. Erwandert hat der studierte Theologe und Schriftsteller die unterschiedlichsten Regionen: den Spessart, die Rhön, den Odenwald, die Fränkische Saale, die Hassberge, das Fränkische Weinland, den Steigerwald und das Taubertal. Mit wachem Auge und historischem Background nimmt er seine Leser in dem schön und bildreich gestalteten Sammelbecken für besondere, oft wenig spektakuläre Ziele, mit in die Natur, ins Lebensgrün, wie er es trefflich beschreibt. Ob Naturbadese, Granitmeer, Grotte oder Aussichtsplattform, immer spielt die Natur und der Weg durch sie hindurch eine Rolle. Hier und da erfährt man von einer regionalen Spezialität und erhält in der Regel einen besonderen Tipp zum Einkehren oder Einkauf. Aber auch die Kultur kommt in seinem Tourenbegleiter nicht zu kurz: Ruinen, Klöster, Kapellen oder Gartenanlagen macht er dem Leser mit wohl gewählten Worten äußerst schmackhaft. Gerade wer auf der Suche nach stilleren, dennoch aber sprechenden Destinationen ist und das Beschauliche zuweilen Meditative in der Landschaft sucht, wird hier fündig werden. *sek*



■ Georg Magirius: *Frankenliebe. 33 Orte zum Staunen und Verweilen*. 144 Seiten, Echter Verlag Würzburg 2020, 12 Euro.

Kultur & Kulinarisches

Dettelbach lädt am letzten Augustwochenende zu einem bunten Familienprogramm

Normalerweise verwandelt sich jedes Jahr am letzten Augustwochenende das idyllische Dettelbach in eine beschauliche Festmeile, wenn Winzer und Gastronomen zur Kirchweih laden. Dieses Jahr macht allen Corona einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem wird es am letzten Augustwochenende ein tolles Programm für Groß und Klein geben. Zahlreiche Gästeführungen ermöglichen es, jedem Gast Dettelbach ganz intensiv und individuell kennenzulernen.

Ob klassische Stadtführung, Nachtwächterführung in den Abendstunden oder ein rätselhafter Stadtmauerrundgang, in Dettelbach kommt jeder auf seine Kosten. Dettelbach lässt aber auch Kinderaugen strahlen: Beim geheimnisvollen Märchenspaziergang, einer interaktiven Kinderstadtführung oder dem Auftritt des bekannten Kinderzaubers ZaP-PaloTT mit seinem magischen Mit-

machtheater für die ganze Familie wird am letzten Augustwochenende jede Menge geboten.

Zur Anmeldung zu den Führungen und dem Kinderzauberspiel wird, aufgrund der aktuellen begrenzten Teilnehmerzahlen, dringend geraten. Preise und nähere Informationen finden sich unter www.dettelbach-entdecken.de.

Die Dettelbacher Weinprinzessinnen Franziska II. und Nadine I. aus Neuses am Berg werden sich natürlich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, die Dettelbacher Gäste am 29. und 30. August willkommen zu heißen. Die moderne Vinothek im KUK lädt zudem zu kleinen Weinproben und Weinverkostungen ein.

Das Museum „Pilger & Wallfahrer“ im KUK hat ebenfalls geöffnet, wo derzeit Arbeiten von Fritz Herrmann zu sehen sind. Gastronomen und auch einige Winzer laden zu regionalen Spezialitäten in ihre Höfe ein. Zu diesen Köstlich-



keiten gibt es natürlich Dettelbach in flüssiger Form – Weine aus den wohlklingenden Lagen wie „Berg-Rondell“, „Sonnenleite“ und „Honigberg“ finden nicht nur den Weg in die Gläser, sondern sicher auch in die Herzen. *ar*

FOTO PETRA REISSMANN

Am letzten Augustwochenende bietet das idyllische Dettelbach statt der traditionellen Kirchweih ein buntes Programm für Groß und Klein.

CHURFRANKEN LOCKT MIT VIELEN GAUMENFREUDEN

Nur eine knappe Stunde von Würzburg entfernt beginnt das Paradies. Jedenfalls, wenn man sich einen Ausflug voller Gaumenfreuden gönnen möchte. Mit der Auszeichnung „100 Genussorte Bayern“ dürfen sich nur Kommunen schmücken, die mit einem besonderen kulinarischen Angebot glänzen. Churfranken hat gleich drei davon zu bieten. Und sie liegen so dicht beieinander, dass man sie auf einer Wanderung verbinden kann. Wo der Main am Schönsten ist, gibt es aber nicht nur einen nicht nur in Franken einzigartigen 100-Punkte Spätburgunder. Man findet auch überall exzellente Weißweine, die man natürlich am Besten gleich in den Häcker-Wirtschaften der Winzer probiert. Wer lieber Bier trinkt, ist in Deutschlands ältestem Gasthaus in der romantischen Fach-

werk-Stadt Miltenberg richtig. Hervorragende Küche mit Wild, Fisch und besten regionalen Produkten serviert man fast in jedem Ort in einem der liebevoll hergerichteten Restaurants und Gasthäuser. Und die Schnäpse genießen Kultstatus weit über die Grenzen Churfrankens hinaus. Entspannung findet man auch, wenn man es etwas sportlicher mag. Von spektakulären Mountainbike-Trails über gut ausgebaute Fahrradwege und gepflegte Golfplätze bis hin zu Reiten und Wassersport ist alles geboten. Egal, was man macht, viel wichtiger ist noch, wie man es macht. Denn nur, wer sich Zeit nimmt, entdeckt die Feinheiten und Qualitäten, die in jedem Ding stecken. Und am Ende sich selbst. Infos unter www.churfranken.de. *bd, Foto Churfranken e.V.*



Geschichtsträchtig
Historische Altstadt



Naturerlebnis
Wandern | Radfahren



Kunstgenuss
Henneberg-Museum


münnernstadt
1250 JAHRE Stadt | Land | Leben

Touristen-Information
Deutschherrnstraße 18
97702 Münnernstadt

Tel.: 09733 787 482
info@muennernstadt.de
www.muennernstadt.de

Eine Besucherin staunt über die enormen Ausmaße der Jura-Schildkröte MOBBL. Zu sehen Di bis So: 9 bis 17 Uhr, Oktober bis März 10 bis 16 Uhr.



PORZELLAN.
OUTLET-SHOPPING.
KULTUR.
ERHOLUNG.
DESIGN.

TOURIST-INFORMATION IM GOLDENEN LÖWEN

Ludwigstr. 29, 95100 Selb

Telefon: 09287 956385

Telefax: 09287 956384

www.selb.de | info@selb.de



STADTFÜHRUNGEN
FLECHTWORKSHOPS
OBERER TORTURM MIT
FOSSILIENSAMMLUNG

Tourist-Information | Marktplatz 10 | 96215 Lichtenfels
Telefon 09571/795-101 | www.lichtenfels.de

Größter Fund weltweit

Bamberger Naturkunde-Museum präsentiert mit „MOBBL“ einzigartige Jura-Schildkröte

Seit dem Jahr 2004 gräbt ein Team des Bamberger Naturkunde-Museums rund sechs Wochen jährlich im Steinbruch der Firma Andreas Schorr nahe Watten-dorf erfolgreich nach jurazeitlichen Fossilien. Im Herbst 2018 haben die dort in einem kleinen Areal vorkommenden Plattenkalke ein ganz besonderes Fossil freigegeben: eine riesige Meeresschildkröte.

Leider war das Gestein an dieser Stelle stark von natürlichen Brüchen durchzogen. Entsprechend schwierig gestaltete sich die Bergung. Noch schwieriger war die Präparation des Fossils, galt es doch viele Hunderte von Bruchstücken und Gesteinssplintern wieder zusammenzufügen und das ganze Fossil von einer harten Kalküberdeckung zu befreien. Die Aufbereitung des Fundguts durch die Präparatoren nahm rund 1000 Stunden in Anspruch. Doch das Ergebnis ist großartiger als es zu erwarten war! Das Schildkrötenfossil hat eine Länge von rund 140 cm, und es ist damit die größte komplette erhaltene Jura-Schildkröte



weltweit! Die schiere Größe veranlasste das Museumsteam, dem rund 150 Millionen Jahre alten Reptil den Spitznamen „MOBBL“ zu verleihen.

Nun kann MOBBL im Museum in einem separaten Kabinett bestaunt werden. Außerdem erwarten den Besucher in der Ausstellung „Frankenland am Jurastrand“ die versteinerten Zeitgenossen von MOBBL, die ebenfalls in der ober-

fränkischen Fossilfundstelle der Superlative gefunden wurden: urtümliche Fische, Brückenechsen, Schlangensaurier, ein Flugsaurier und vieles mehr.

Wer sich mehr für heute lebende Tiere interessiert, dem sei die Sonderschau „Libellen – Leben in zwei Welten“ empfohlen, die im Naturkunde-Museum vom 25. Juli bis Jahresende zu sehen sein wird. *mm*

FOTO NATURKUNDE-MUSEUM BAMBERG

Fantastische Sicht

Auf dem Baumwipfelpfad Ebrach kann man viel über Holz, Falken und den Mond lernen

Auf einer Laufhöhe von 26 Metern schiebt sich der breite, massive Holzsteg in mehreren Winkelungen zum hoch aufragendem Turm, dem Herzstück der Anlage des Baumwipfelpfades Stei-

gerwald kurz vor Ebrach vor. Hier inmitten des Mischwaldes schraubt sich der Weg über acht Etagen auf eine 42 Meter hoch gelegene Ebene, von der aus man eine fantastische Sicht über den Steigerwald hat. Auf dem Weg von der Kasse bis zum Turm lernt man allerhand über Holzarten und erfährt, wie ein Baum gefällt oder wie Holz genutzt wird. Mittels kostenlos downloadbarer Wipfel-App kann man an einem Quiz oder an Waldspielen teilnehmen. Oben auf der Aussichtsplattform angekommen, besteht an ausgewählten Tagen auch die Möglichkeit, Falken zu beobachten. Das Team Pirschart zeigt Einblicke in die Arbeit der letzten Falknerei in Europa auf Burg Rabenstein. Die Besucher lernen Wissenswertes über Artenschutz, die beeindruckende Jagd mit Greifvögeln, ihr imposantes Verhalten und ihren komplexen Lebensraum kennen. Die nächsten Termine sind 22., 26. Juli, 5., 8., 23. August und



Der Aufstieg auf 42 Meter wird mit einer tollen Aussicht belohnt.

2. sowie 6. September, jeweils um 15 Uhr. Die Vorführung dauert rund eine halbe Stunde. Am 2. August ab 20 Uhr kann man bei einer geführten Wanderung zur Turmplattform erfahren, warum der Mond für uns so wichtig ist, Interessantes aus Wissenschaft und Raumfahrt und Anekdoten und Geschichten rund um unseren ständigen Begleiter, übrigens der einzige Himmelskörper den je ein Mensch betreten hat, lernen. *sek*

FOTO PETRA JENDRYSEK



LANDSCHAFTLICHE UND KULINARISCHE REISE

Ob gemütlich durch die Weinberge schlendern, durch Feld und Flur wandern, Rad fahren oder einfach die Gaumenfreuden der Region genießen - der Wein&WiesenSprinter bietet Ausflugsfreudigen eine landschaftliche und kulinarische Reise quer durch den Landkreis Würzburg. Mit den Endhaltepunkten Eisenheim und Marktheidenfeld am Main bietet der APG-FreizeitBus die Möglichkeit, auch über den Landkreis hinaus Natur, Kultur und Genuss zu entdecken. Als praktisches, sehr gruppen- und familienfreundliches Angebot für die Ausflugs- und Urlaubsplanung lädt der Wein&WiesenSprinter auf eine individuelle Entdeckungsreise ein. Auf der Route mit zehn Stationen werden auch Fahrräder komfortabel und sicher transportiert. Als Schätze am Wegesrand warten Kultur, Kunst, Architektur, Geschichte und die Freuden einer Wein- und Genusslandschaft auf die Fahrgäste. Fahrradtouren am Main oder die Etappe einer individuellen

Route lassen sich mit einer Entdeckungsreise „quer“ durch den Landkreis Würzburg verbinden. Das Angebot ist allerdings nicht an ein Fahrrad gebunden. Durch das Anfahren speziell ausgewählter Haltepunkte, schafft der Wein&WiesenSprinter eine schnelle Verbindung zwischen den typisch fränkischen Dörfern im Landkreis und fungiert somit auch als Express-Bus. Darüber hinaus ist auch der MaintalSprinter bis Anfang Oktober auch zwischen Erlabrunn und Röttingen unterwegs. Ob auf Tour durch Feld & Flur oder mit Bike & Bus zu Stand, Land, Fluss - zusammen mit den APG-FreizeitBussen lässt sich der Landkreis Würzburg bequem erkunden. wo, Foto APG

Alle Informationen zum Fahrplan, zu den Halten und auch zur Gastronomie und den Sehenswürdigkeiten entlang der Route gibt es auf den Internetseiten www.WeinundWiesenSprinter.de oder unter www.MaintalSprinter.de.

TÜTE UM TÜTE

Die Plastiktüte ist seit 60 Jahren stetige Begleiterin der Konsumkultur und auch deren umstrittenes Symbol. Diesem kulturgeschichtlichen Objekt widmet sich bis 25. Oktober 2020 die Sonderausstellung „Tüte um Tüte“ im Historischen Museum Bamberg. Sie zeigt, warum man begann, zunächst Papier- und dann Plastiktüten zu verwenden, welches Image sie ihren Trägern verleiht und mit welchen Mitteln sie als Werbefläche dient. Auch gravierende Umweltprobleme wie die Verschmutzung der Meere und Mikroplastik im Naturkreislauf werden thematisiert. fr

Herrschaftlich

Schloss Schillingsfürst lockt mit Museum und Falknerei

Das Barockschloss der Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist Wahrzeichen der Stadt Schillingsfürst im Hohenloheischen und einen Besuch wert. Es erhebt sich weit sichtbar auf einem Bergsporn der Frankenhöhe und ist weiterhin im Besitz der Familie. Die Parkanlagen und die Museumsräume, die das Treppenhaus, den Westgang, den Damensalon, den Roten Salon, den Billard-Salon, den Empfangssalon, das Speisezimmer und das Arbeitszimmer des Fürsten Clodwig umfassen, weisen auf die Glanzzeiten einer kleinen fürstlichen Residenz hin.

Für die Besucher des Schlossmuseums werden außer an Monta-



Auf Schillingsfürst kann man auch Falken bei der Arbeit zuschauen.

gen täglich Führungen angeboten. Der Name „Xillingesfürst“ taucht um das Jahr 1000 in der Burgbernhaimer Wildbannurkunde auf. Bereits 1300 war Schillingsfürst im Besitz des Hauses Hohenlohe. 1316 wurde die Burg von Ludwig dem Bayern zerstört. Die wiederaufgebaute Burg wurde im Bauernkrieg 1525 niedergebrannt. Die zum dritten Mal erbaute Burg wurde 1632 im Dreißigjährigen Krieg wiederum zerstört. Neben dem Schlossmuseum ist auch der Fürstliche Falkenhof sehenswert. Neben der Flugshow mit den faszinierenden Greifvögeln des Fürstlichen Falkenhofs und dem Gang durch den Eulengarten, bietet das Barockschloss Schillingsfürst die Möglichkeit, bei einer Besichtigung, ein Stück weit in die Vergangenheit des Adelsgeschlechts Hohenlohe zu reisen.

Um den Ausflug in den Fürstlichen Falkenhof Schloss Schillingsfürst abzurunden, können sich die Besucher entspannt im Schloss-Café niederlassen und den Tag auch kulinarisch abrunden. red

FOTO PIXABAY.COM/CAPRI23AUTO

www.schloss-schillingsfuerst.de



Entdecke die Natur. Entdecke Dettelbach.



Unsere besonderen Führungen

- Juli bis Oktober jeden Samstag um 11.00 Uhr **Stadtführung**
- **Wein- und Genuss-Schlenderei**
- **Naturgenuss** auf dem Rad
- Erlebnisreicher **Stadtmauerrundgang**
- **Weinbergswanderungen**
- **Nachtwächterführung**
- **Nacht des Weines** zur Zeitumstellung
- **Stadtführung für Kinder**
- **Märchenspaziergang**

Weitere Informationen und Anmeldung zu den Gästeführungen unter www.dettelbach-entdecken.de oder in der Touristinformation unter Tel. 09324 3560

Dettelbach

Wein. Kultur. Tourismus.



[historische.weinstadt.dettelbach](https://www.facebook.com/historische.weinstadt.dettelbach)

SCHUHWERK

Thorsten Gernert

Oft werden wir gefragt
Machen Sie auch Einlagen?



Problemlösungen am Fuß



Ganganalyse



Einlagen für alle Fälle



Glückliche Füße

Ja, natürlich!

Und wir passen sie auch
in die Schuhe ein!

Einlagen sind seit jeher
unsere Kernkompetenz

- **Orthopädische Einlagen**
für unterschiedlichste Beschwerdebilder
- **Einlagen für Kinder**
damit sich kleine Füße gesund entwickeln
- **Sensomotorische/propriozeptive Einlagen**
zur Unterstützung der biomechanischen Prozesse im Körper
- **Einlagen für Businesschuhe und Arbeitssicherheitsschuhe**
nach DGUV Regel 112-191
- **Sporteinlagen**
mit besonders guten Dämpfungseigenschaften
- **Alltagseinlagen**
besonders dünn und komfortabel auch in hochhackigen Schuhen
- **Diabetikereinlagen/ Weichschaumbettungen**
abgestimmt auf die besonderen Bedürfnisse
- **Orthopädische Schuhzurichtung**
- **Orthopädische Maßschuhe**

Luitpoldstraße 1
97318 Kitzingen
Tel.: 093 21 - 92 60 860
Mobil: 0170 - 711 67 67
www.t-gernert.de

Mo, Di, Do, Fr: 9 - 18 Uhr
Mi, Sa: 9 - 13 Uhr



Neuer Standort seit 1.6.2019



Seit 2003